Memeler Dampfboot.

„Memeler und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando **3** Mark,
mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten
3½ Mark.
Für Rußland **3** Rubel pro halbes Jahr.

Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit **15** R.-Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit
20 R.-Pf. berechnet.
Reclamen pro 1spaltige Petitzeile **25** R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind **spätestens** bis Nachmittag 2 Uhr
einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten **10** R.-Pf.

№ 288. Memel, Sonntag, den 8. Dezember. **1878.**

Tages-Chronik.

Den 8. Abends 7½ Uhr, Volks-Concert im Theater-Saale. Den 9., Vorm. 10 Uhr: 1. auf dem Hafenbauhof, Norderballastplatz, Verkauf diverser Gegenstände, 2. im Falkschen Grundstück, Bitte No. 136, Auktion von Fischereigeräthen; 11 Uhr, im Stadthause Verpachtung des Ackerstücks Sandscholle No. 32.

Der Einzug des Kaisers.

Der Einzug des Kaisers in seine Reichshauptstadt ist glänzend vorübergegangen. Das Wetterglück der Hohenzollern bewährte sich auch diesmal. Der unendliche Regen, welcher seit vielen Tagen herniedergoß und in der vergangenen Nacht noch bange Erwartungen rege machte, hörte in frühester Morgenstunde auf und pausirte, bis der Kaiser in sein Palais getreten und die Vereine an ihm vorüber defilirt waren. Eine milde Luft machte den Hunderttausenden, die auf den Straßen harrten, das Warten nicht beschwerlich. Musterhafte Ordnung herrschte überall. Die dichtgedrängten Massen — Unter den Linden allein waren an Hunderttausend versammelt — ließen sich an keinem Orte auch nur die geringste Ausschreitung zu Schulden kommen. Die Straßen Berlins haben noch nie so freundlich ausgesehen wie heute. Der Anblick der Hauptstraßen war ein großartiger. Fahnen, Teppiche, Lampions — alles bunt und farbenprächtig, doch nicht überladen. In den Einzugsstraßen waren alle Fenster und Balkone, ja selbst die Dächer dicht besetzt. Ein reizendes Bild gab es, als der Kaiser in Sicht kam: zahllose Vereine, welche vom Bahnhof bis zum Palais Spalier gebildet hatten, schwenkten ihre Fahnen, die Häuserfaçaden schienen lebendig geworden und winkten dem greisen Monarchen Grüsse zu, bis zu der schwindelnden Höhe der Dächer hinauf flatterten die Taschentücher. Das brausende Hurrah, das mit Sturmeseile sich fortpflanzte, ist in Berlin wohl schon kräftiger gehört worden, aber noch nie war es so wie heute der Ausdruck liebenden Mitempfindens.

Das fühlte wohl auch der Kaiser selbst heraus, der nicht müde wurde, dankend nach allen Seiten zu grüßen. Sein Gruß steigerte noch die Begeisterung. Nicht ohne Rührung bemerkte man, daß der muthige Sieger in zahllosen Schlachten es verschmäht hatte, an dem Orte, wo ihn zweimal Mörderhand bedroht hatte, einen anderen Schutz zu suchen, als die Liebe seines Volkes. Im offenen Vierspänner fuhr er im langsamsten Trabtempo dahin, so daß Jedermann sich überzeugen konnte von dem vortrefflichen Aussehen des Kaisers. Zu seiner Linken saß die Kaiserin Augusta. Dem Wagen voran galoppirten der Polizeipräsident und der Gouverneur von Berlin. In dem zweiten, gleichfalls vierspännigen Wagen saßen der Kronprinz und die Kronprinzessin. Es folgten die anderen Prinzen des Königlichen Hauses, auch der Herzog von Connaught, der Schwiegersohn des Prinzen Friedrich Karl. Besonders sympatisch begrüßt von der Bevölkerung wurde der Feldmarschall Graf Moltke, hinter welchem die Minister fuhren.

Fürst Bismarck wohnte dem Einzuge nicht bei. Nachdem der Kaiser mit seinem Gefolge in das Palais eingetreten waren, begann der Vorbeimarsch der verschiedenen Vereine unter klingendem Spiel. Der Aufzug, den die Berliner Studentenschaft schloß, währte an zwei Stunden. Die studentischen Chargirten waren beritten und im vollen „Wichs“. Nachdem der Vorbeimarsch beendet war, wälzte sich eine zahllose Menge Volkes an dem Palais vorüber, freudig erregt und doch taktvoll jegliches Lärmen vermeidend.

An demselben Tage noch veröffentlichte der Reichsanzeiger folgende drei Erlasse, welche sich auf die Wiederübernahme der Regierung durch den Kaiser beziehen.

1) „Nachdem durch Gottes gnädige Hilfe Meine Gesundheit wiederhergestellt und damit die Behinderung fortgefallen ist, für deren Dauer Ich durch Meine Ordre vom 4. Juni d. J. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und Liebden Meine Vertretung in der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte übertragen habe, will Ich diese Geschäfte mit dem heutigen Tage wieder Selbst übernehmen. Dem Reichskanzler und dem Staatsministerium habe Ich diesen Erlaß zur amtlichen Veröffentlichung zugehen lassen.

Berlin den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

An den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden.“

2) „In der Anlage lasse Ich Ihnen beglaubte Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses, Inhalts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem heutigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auftrage zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Ordre durch das Reichsgesetzblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kronprinzen Kaiserlicher und Königlicher Hoheit, für die mit voller Hingebung und mit sorglicher Beachtung Meiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch einen besonderen Erlaß gesprochen.

Berlin, den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg.

An den Reichskanzler.“

3) „In der Anlage lasse ich dem Staatsministerium beglaubte Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses, Inhalts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem heutigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auftrage zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Ordre durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kronprinzen Kaiserlicher und Königlicher Hoheit für die mit voller Hingebung und mit sorglicher Beachtung Meiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch einen besonderen Erlaß ausgesprochen.

Berlin, den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

An das Staatsministerium.

Politische Uebersicht.

r. Memel, den 7. Dezember.

Mit seiner Rückkehr nach der Residenz hat **Kaiser Wilhelm** wieder selbst die Regierung übernommen. Hoffen wir, daß es ihm gelingen werde, über allen unseren inneren Kämpfen mit altgewohnter Ruhe, Stetigkeit, Klarheit zu walten und den Frieden im Innern wie im Aeußern zu bewahren, wie das der sehnliche Wunsch seines milden Herzens ist. Die ungeheuren Erfolge seiner wunderbaren Regierung können sich nicht wiederholen, denn sie sind ohne Beispiel in der Geschichte. Aber wie Friedrich der Große nach den Siegen des siebenjährigen Krieges wie nach ausgetobten Stürmen noch eines heiteren, von Segnungen des Friedens reichen Lebensabends genoß, so möge auch Kaiser Wilhelm ein ähnliches Geschick beschieden sein. Wenn wir angesichts der erhebenden Manifestationen, welche im ganzen Deutschen Reiche sich kundgaben, eine Hoffnung aussprechen dürfen, so ist es die, daß jenes Mißtrauen schwinden möge, welches zwischen Fürst und Volk so schlimme Früchte gezeitigt hat und noch zeitigen kann. Der Jubel des ganzen Deutschen Reiches Bevölkerung wird Kaiser Wilhelm gezeigt haben, daß die Nation keine Schuld trägt an dem Verbrechen Einzelner aus ihrer Mitte.

Das Programm für die Verwendung der **Wilhelms-Spende** ist nicht aus dem Reichskanzleramt, sondern aus dem Ministerium des Innern hervorgagangen. Graf Eulenburg leitete deshalb auch die Verhandlungen der zur Begutachtung berufenen Conferenz von Sachverständigen ein. Es scheint, daß der Grundgedanke des Programms, Capital- und Rentenversicherung unvermögender Leute in Anlehnung an die Preußische Rentenversicherungs-Anstalt, bereits im voraus für feststehend angesehen wurde, da nun aber vermögenslose Arbeiter durch Krankheit oder Mangel an Beschäftigung außer Stand gerathen können, regelmäßige periodische Versicherungsprämien zu zahlen, so denkt man mindestens vorzugsweise an den Erwerb des Capitals oder der Rente durch einmalige, allenfalls widerholte Einzahlungen. Was auf diesem Wege gesichert werden kann, scheint leider nicht besonders viel. Es sollte aber in einer zusammengetretenen Subkommission, welcher der Direktor der Preußischen Rentenversicherungsanstalt angehört, näher ermittelt und gestern der Gesammtkommission vorgelegt werden.

Zur **Englischen Thronrede** ist zu bemerken, daß sie sich eines streng objectiven Tons gegenüber Rußland befleißigt. Sie beschränkt sich im Wesentlichen darauf, die Nothwendigkei des Afghanenkrieges darzulegen und schließt mit der üblichen Wendung, daß die Englische Regierung mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Keine Andeutung auf Russische Intriguen in Mittelasien, kein versteckter Vorwurf, keine verhüllte Drohung! Es scheint in der That, als ob seit Disraeli's Banketrede ein völliger Umschwung zu Gunsten des friedlichen Austrages der orientalischen Wirren eingetreten sei. Hält man freilich diesen friedlichen Anzeichen die fieberhaften Zuckungen der Balkanvölker und die fortgesetzten Türkischen Rüstungen entgegen, so verliert das Gesammtbild bedeutend an leuchtender Frische.

Dem Pester Lloyd ist ein telegraphisches Resumé des **Russisch-Türkischen Separatvertrages** zugegangen. der Vertrag umfaßt danach achtzehn Artikel und bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Rußland verpflichtet sich, frühestens im Februar, spätestens im März 1879 jenes Territorium zwischen den Grenzen Ost-Rumeliens und der jetzigen äußersten Position der Russischen Truppen vor Konstantinopel, welches unmittelbar zum Türkischen Reiche gehört, zu räumen. Die Pforte anerkennt die von ihr schon im Vertrage von San Stefano übernommene Verpflichtung, an Rußland eine Krigsentschädigung in der Höhe von 300 Millionen Rubeln zu zahlen. Die Türkische Regierung wird trachten, diese Summe in jährlichen Raten zu entrichten. Eine Rate von 25 Millionen Rubeln soll noch vor der erfolgten Räumung des erwähnten Ottomanischen Gebietes gezahlt werden. Die Pforte verpflichtet sich, 10 Millionen im Laufe der nächsten zwei Monate zur Entschädigung der Russischen Unterthanen, welche durch den Krieg beschädigt wurden, zu zahlen. Im Zusatzartikel erklärt sich der Sultan bereit, seiner durch den Berliner Vertrag übernommenen Verpflichtung: gewisse Grenzstriche in Albanien an Montenegro abzutreten, in möglichst kurzer Zeit nachzukommen; namentlich werde er mit allen Mitteln dahin streben, daß Podgorizza, Zabljak und Spuz nach dem Abzuge der Russen aus dem Adrianopeler Vilajet geräumt werden.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 5. Dezember. Die Commission zur Vorberathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften und die Errichtung von Landeskultur-Rentenbanken, ist gewählt und besteht aus folgenden 21 Mitgliedern: Dr. Miquel, Vorsitzender; Dr. Schellwitz, Stellvertreter des Vorsitzenden; Wenders und Graf von Behr-Behrenhoff und Dirichlet als Schriftführer; Parisius, Freund, Seydel, Schröder (Lippstadt), Frhr. v. Huene, Scholz (Neiße), Dr. Szuman (Adelnau), Rüppell, v. Goldfus, Liebe, Lammers, Haacke, v. Katzler, Tschuschke, Hamkens, Schlichter.

Eine Zusammenstellung der bis zum 2. d. Mts. durch den Staatsanzeiger veröffentlichen, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassenen Verbote einerseits, so wie der bei der Reichs-Beschwerdecommission dagegen erhobenen Beschwerden andererseits, ergiebt 328 Verbote, nämlich 153 Verbote von Vereinen, 40 Verbote von periodischen, 135 Verbote von nichtperiodischen Druckschriften. In Preußen wurden 48 Vereine, 15 periodische und 91 nichtperiodische Druckschriften; in Baiern 4 Vereine, 2 periodische und 6 nichtperiodische Druckschriften; in Sachsen 39 Vereine, 13 periodische und 15 nichtperiodische Druckschriften; in Württemberg 4 Vereine; in Baden 11 Vereine und 2 periodische Druckschriften; in Hessen 33 Vereine; in Braunschweig 2 Ver-

eine und 3 periodische und 20 nichtperiodische Druckschriften verboten. Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Altenburg, die beiden Schwarzburg, Anhalt, Waldeck, Reuß ä. L., Schaumburg und Elsaß-Lothringen haben kein Verbot erlassen. Gegenüber den 328 Verboten stehen 66 Beschwerden, von welchen 18 sich auf Vereine gegenüber von 153 Verboten, 12 auf periodische Druckschriften gegenüber von 40 Verboten und 36 auf nicht periodische Druckschriften gegenüber von 135 Verboten beziehen. Von den 66 Beschwerden fallen 35 auf Preußen bei 150 Verboten, 12 auf Sachsen bei 27 Verboten und 20 auf Braunschweig bei 25 Verboten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. In der Budgetkommission gab Maybach heute die Erklärung ab: Das Reichs-Eisenbahngesetz sei ausgearbeitet, welches die Aufsicht über das Eisenbahnwesen in den Einzelstaaten dem Reich überträgt. Auch über dieses Gesetz seien positive Aeußerungen noch nicht erfolgt. Die Commission nahm die Resolution an, den Uebergang der Aufsicht des Eisenbahnwesens an das Reich baldigst herbeizuführen. Die Bildung eines selbstständigen Ministeriums für Handel und Gewerbe wurde mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen, ebenso einstimmig das Domänen-, Forsten- und landwirthschaftliche Ministerium; der Unterstaatssekretair für das Handelsministerium wurde abgelehnt. — Offiziös wird gemeldet: Der überaus erfreuliche und absolut ungestörte Verlauf des Einzuges und der Illumination hat augenscheinlich einen bedeutenden Eindruck, namentlich zur Ermuthigung des öffentlichen Vertrauens innerhalb der ganzen Bürgerschaft gemacht. Vielfach wird der wohlthätige Einfluß der neuesten Maßregeln für die Sicherheit und Ordnung erkannt, woran auch die gewerblichen Kreise die Hoffnung für eine günstige Entwickelung in Bezug auf Handel und Wandel knüpfen. — Der Kronprinz und die Kronprinzliche Familie hielten gestern Abends 8 Uhr eine Umfahrt durch die allgemein, an vielen Stellen wunderbar schön illuminirte Stadt. — Der Kaiser hat diejenigen Personen, seiner Umgebung, welche nicht bereits in Wiesbaden dekorirt worden waren, hier durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

München, 5. Dezember. Bei den heute hier stattgehabten gemeindlichen Ersatzmännerwahlen hat die klerikale Partei in sämmtlichen 10 Wahlbezirken die von ihr aufgestellten 20 Candidaten durchgebracht.

Pesth, 5. Dezember. Der Kaiser unterzeichnete bereits das die Ernennung des Ministeriums betreffende Handschreiben. Die neuen Minister Graf Szapary und Baron Kemeny legen morgen den Eid ab.

Versailles, 5. Dezember. [Kammer.] Der Bericht über die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Herzogs v. Decazes ist heute verlesen. Die Debatte darüber wird Sonnabend festgesetzt.

London, 5. Dezember. In der Thronrede heißt es u. A.: Die feindselige Haltung, welche der Emir von Afghanistan gegenüber der Indischen Regierung beobachtete, und die Form, in der er eine freundschaftliche Mission an ihn zurückwies, nöthigte mich, peremtorisch von ihm Genugthuung zu verlangen. Dies Verlangen blieb ohne alle Antwort. Ich ließ daher eine Expedition in das Gebiet des Emirs unternehmen. Von allen Mächten empfange ich Versicherungen freundschaftlicher Gesinnungen. Ich habe Grund zu glauben, daß die im Berliner Vertrag für die Pacification Europas getroffenen Arrangements mit Erfolg durchgeführt werden. Eine Creditforderung ist in der sehr kurzen Thronrede nicht enthalten. Die oben mitgetheilten Stellen derselben enhalten im Uebrigen Alles, was sich auf die auswärtige Politik bezieht.

— Die „Times" enthält ein anscheinend inspirirtes Telegramm aus Genf vom 30. v. M., in welchem gesagt wird, daß die fortgesetzten Angriffe einer Anzahl Deutscher und Spanischer Blätter gegen die Schweiz wegen des unbeschränkten Asylrechts dort mehr Indignation als Alarm verursachen. Für den unwahrscheinlichen Fall, daß Reklamationen wegen des Asylrechts erfolgen sollten, werde die Schweizer Bundesregierung, wie bei ähnlichen früheren Angelegenheiten erwidern, daß die Schweiz auch in Zukunft ihren internationalen Verpflichtungen getreulich nachkommen wird, wie sie es bisher gethan hat. Die Schweiz werde einerseits nach wie vor alle Personen, welche sich durch ein friedliches Verhalten der Gastfreundschaft würdig erzeigen, in ihren Grenzen belassen; anderseits auch prompt alle Diejenigen hinausbefördern, welche übelwollende Angriffe auf die mit der Schweizerischen Republik zur Zeit in guten Beziehungen stehenden Regierungen unternehmen.

Brüssel, 5. Dezember. Die Kammer genehmigte die Adresse an den König mit 67 gegen 54 Stimmen.

Madrid, 5. Dezember. Der neuernannte Deutsche Botschafter Solms wird morgen hier erwartet. An der Portugiesischen Grenze sind drei Individuen verhaftet, bei welchen Documente, die von dem Hauptsitze der Internationalisten in Newyork herrühren, mit Beschlag belegt worden sind.

Rom, 5. Dezember. [Kammersitzung.] Cairoli ist anwesend. Er wurde mit lebhaftem Beifalle empfangen. Finzi kritisirte die innere Politik des Cabinets. Anläßlich der Ausführungen Crispi's und Marizzi's setzt Sella unter dem Beifall des Centrums die eigentlichen Gründe auseinander, warum das Ministerium im Jahre 1870 Barsanti nicht der Gnade des Königs empfahl. Crispi erklärt sodann seine Bemerkungen gegen das Urtheil über Barsanti auf. Auch Marizzi zieht die gegen das Ministerium von 1870 hinsichtlich Barsanti's gesprochenen Worte zurück. Die Sitzung wird auf einige Minuten unterbrochen. Zanardelli erwidert auf die Anschuldigungen gegen das Ministerium des Innern und behält es dem Justiz-Minister vor, auf die Anschuldigungen gegen die Justizbehörden zu antworten. Der Minister giebt Aufklärungen über das Präventiv- und Unterdrückungssystem gegenüber den Vereinen, welches den von der Kammer gebilligten Anschauungen entspreche. Er weist nach, daß weniger Barsanti-Clubs und republikanische Vereine unter dem gegenwärtigen Cabinet, als unter dem vorhergegangenen gebildet sind. Die Regierung beabsichtigt, das Präventivrecht zu gebrauchen, welches die Grundlage der öffentlichen Sicherheit ist. Er bedauert die beklagenswerthen Ereignisse an verschiedenen Orten, gegenüber welchen zur Sicherung der öffentlichen Ruhe energische Maßregeln ergriffen sind. — Morgen Fortsetzung der Sitzung.

Constantinopel, 5. Dezember. Ein Kaiserlicher Hat verkündigt den Cabinetswechsel und wünscht die Beseitigung der Schwierigkeiten, damit das Land sofort die Wohlthaten des Friedens und der durch die Fortschritte des Jahrhunderts nothwendigen Reformen genieße. Ein weiterer Hat wird die Mittel zur beschleunigten Anwendung der Reformen angeben. — Said Pascha ist Justizminister und Minister der Civilliste. Der Gesandte in Athen, Photiades, ist zum Generalgouverneur von Kreta mit Veziersrang ernannt.

Washington, 5. Dezember. Eine Botschaft des Präsidenten Hayes leitete, wie bereits mitgetheilt worden ist, die Eröffnung der letzten Session des fünfundvierzigsten Congresses der Vereinigten Staaten ein. Im März des künftigen Jahres tritt der neue Congreß zusammen. Die Novemberwahlen sind zwar anscheinend zu Gunsten der Demokraten ausgefallen, da dieselben im Repräsentantenhause über 154 Sitze verfügen und also eine Majorität von 19 Stimmen behaupten dürften, während sie in der noch laufenden Congreßperiode nur 12 Stimmen Majorität besaßen. Allein das Gesammtergebniß ist den Demokraten weniger günstig, da es beweist, daß dieselben im Norden den größten Theil ihres Anhanges verloren und nur im Süden einen Zifferzuwachs erfahren haben. Das moralische Resultat steht hier zu dem numerischen im umgekehrten Verhältnisse.

— Die Repräsentantenkammer nahm eine Resolution an worin die Vorlegung der Actenstücke über die Ausweisung des neutralisirten Nordamerikanischen Bürgers Baumer aus Deutschland verlangt wird.

Lahore, 5 Dezember. General Roberts telegraphirt aus, Peivar-Kotul vom 3. c.: Wir haben den linken Flügel des Feindes in der Nacht vom 1. d. M. durch das Defilee von Springwee umgangen und überraschten den Feind bei Tagesanbruch. Als derselbe durch 2 Regimenter aus mehreren Stellungen vertrieben war, versuchten wir Kotul zu erreichen, es konnte indeß ein Sturm von dieser Seite her nicht durchgeführt werden. Wir bedrohten darauf die letzten Stellungen der Afghanen, griffen Kotul aufs Neue an und eroberten dasselbe 4 Uhr Nachmittags. Der Feind hatte während der Nacht 4 Regimenter Verstärkungen erhalten und leistete einen verzweifelten Widerstand, seine Artillerie war vortrefflich bedient. Die Niederlage des Feindes ist eine vollständige, wir haben 18 Geschütze und eine beträchtliche Menge Munition erbeutet. Unsere Verluste sind mit Rücksicht auf die große Stärke des Feindes und die zu überwindenden großen Terrainschwierigkeiten mäßige, unsere Truppen haben sich ausgezeichnet gehalten, wir rücken gegen den Engpaß von Shutar-Gardon vor.

Locales.

Memel, den 7. Dezember.

*a [Volksconcert]. Morgen Sonntag Abend veranstaltet Herr Musikdirector Rödel, der sich die Pflege der Musik in unserer Stadt eifrigst angelegen sein läßt, im Theater ein sogenanntes Volksconcert, dessen gewähltes Programm einen ganz besonderen Genuß verspricht. Unter anderem wird auch die am vergangenen Sonntag im großen Schützensaal mit großem Beifall aufgenommene Mozartsche Bauern-Symphonie zur Aufführung kommen. Da der Preis so niedrig gestellt ist, daß auch der wenig Benittelte Theil zu nehmen vermag, so darf Herr Rödel wohl auf ein volles Haus rechnen.

* [Die Vorstellnngen, welche der Prof. Lorgie] im Schützensaale giebt, hatten sich bis jetzt keines so zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, wie sie wohl verdient hätten. Herr Lorgie unterscheidet sich wesentlich von den Künstlern dieser Art, die wir bisher hier zu sehen Gelegenheit hatten, dadurch, daß er seine Productionen mit der größten Ruhe, Gewandtheit und Eleganz darzugeben weiß. Dabei verfügt er über ein erstaunlich reichhaltiges Programm und über die mannigfaltigsten und kostbarsten Hilfsmittel. Apparate, Mechanismen und Automaten kommen zur Anwendung, die wir hier noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten. Das Publikum kann sich davon überzeugen, wenn es die heute Sonntag stattfindenden beiden letzten Vorstellungen recht zahlreich besucht.

* [Theater.] Herr Director Lincke, welcher sich mit seiner Gesellschaft gegenwärtig in Insterburg befindet, wird Ende der Woche in Tilsit eintreffen, um dort ein 3—4maliges Gastspiel mit dem Hofschauspieler Otto Hartmann aus Dresden zu geben. Herr Hartmann gastirt zur Zeit in Insterburg.

* [Spielkarten-Verkauf.] Laut der von dem Herrn Reichskanzler unterm 6. Juli d. J. erlassenen Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend den Spielkartenstempel, hat Jeder, der gestempelte Spielkarten nach dem 1. Januar 1879 zum Verkauf feilhalten will, dies vorher bei der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Das Geschäftslokal ist äußerlich als Verkaufsstelle von Spielkarten zu bezeichnen, ferner über Ein- und Verkauf von Spielkarten nach näherer Anweisung der Steuerbehörde ein Buch zu führen und den Steuerbeamten auf Verlangen vorzulegen, auch müssen die Karten ausschließlich an dem der Steuerbehörde angemeldeten Orte aufbewahrt werden. Ein Wechsel des Lokals ist der letzteren binnen 3 Tagen anzumelden. Zuwiderhandlungen ziehen nach § 16 des Gesetzes eine Ordnungsstrafe von drei bis dreißig Mark nach sich.

* [Stempelung von Spielkarten.] Nach einer von dem Herrn Reichskanzler unterm 2. November c. erlassenen Bekanntmachung sind 1) die Hauptämter: Neu-Ruppin, Stralsund, Halle a/S, Naumburg a/S., Lüneburg, Münden, Frankfurt a/M., sowie das Hauptsteueramt für incl. Gegenstände in Köln und das Untersteuer-Amt in Goslar zur Erhebung der Stempel-Abgabe von den im Bundesgebiet gefertigten Spielkarten, sowie zur Abstempelung derselben 2) die Haupt-Aemter: Königsberg i/Pr., Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Ratibor, Kiel, Münster, Aachen, sowie das Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände in Berlin zur Erhebung der Stempel-Abgabe von den in das Bundesgebiet eingehenden Spielkarten und zur Abstempelung derselben befugt. 3) Zur Nachstempelung von Spielkarten sind außer den sub Nr. 1 u. 2. voraufgeführten Hebestellen in hiesiger Provinz die Hauptämter: Eydtkuhnen, Johannisburg, Memel, Neidenburg, Pillau, Prostken, Tilsit, Braunsberg, Friedland i/Opr, Gumbinnen, Osterode und as Neben-Zoll-Amt I in Illowo ermächtigt.

* [Polizeibericht.] Vom 1. bis incl. 7. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Bettelus 3 m. 1 w., Vagabondirens 1 m, Diebstahls 1 m., 2 w., Hehlerei 1 m., Obdachlosigkeit 2 m., Scandals 2 m., Strafverbüßung 2 w., liederlichen Umhertreibens 1 w., zusammen 16 Personen. — Gefunden wurden am 30 ein hölzernes Pennal mit buntem Stift — Neuer Markt; am 5 eine eiserne Wagenkette — Holzstraße; 1 leeres Bierachtel, gez. Schönbusch, — Jänisch'scher Speicher; am 26. ein goldener Siegelring mit hellblauem Stein — Weg von der Rettungsanstalt nach dem Schützenplatze: als verdächtig abgenommen 1 Paar Russische rothgefütterte Herren-Gummischuhe.

Standesamtliche Nachrichten

vom 7. Dezember.

Geboren: dem Maler August Szlaße eine Tochter, eine unehel. Tochter, dem Matrosen Eduard Broßellis ein Sohn, dem Schmied Otto Carl Schwarz ein Sohn.

Gestorben: Drechslersohn Carl Emil Grußening, ein Jahr alt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elyse Fritsch in Rössel mit Herrn Wilhelm Fritsch in Breslau.

Vermählt: Herr Robert Koßmann mit Fräul. Selma Ros in Königsberg.

Geboren eine Tochter: Herrn R. Forstnow, Herrn Louis Migeod in Königsberg, Herrn Rudolph Becker in Leipzig.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Schiffsnachrichten.

Eingef.	Deckr.	Schiff	Capitän	Von	Mit	Adressirt an
1185	6	S.-D. Oestersjoen	Clausen	Bergen	Heringe	Schröder Lund
1186	7	S.-D. Terfing	Lilja	Iftadt	Ballast	Ordre.

In der Fahrrinne des Seegatts 21' 3". Strom aus. Wasserstand 1' 8", Wind SWzS.

Nummer Fünf — Kuhtz — 3.12 Memel, 6 12 Droogden passirt.
Demetra — Klammer — — 3.12 in London auseclarirt nach Memel.

Marktbericht.

Memel, 7. Dezember. Weizen, Neuschfl. 6,75—7,50 Mk. Roggen Neuschfl 4,75—5 Mk Gerste, Neuschfl. 4—4,75 Mk. Hafer Neuscheffel 2—2,50 Mk. Erbsen, weiße Neuschfl. — Mk. Erbsen, gr. Neuschfl. 6,50—7 Mk. Kartoffeln, Neuschfl. 2,40—2,60 Mk. Stroh pro Ctnr. 2 Mk. Heu pro Ctnr. 1,20—1,80 Mk. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 70—80 Pf. Bauchfleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 20—50 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Speck pro Pfd. 70—90 Pf. Butter pro Pfd. 0,85—0,95 Mk. Eier Schock 3,50 Mk. Flachs pro Ctr. 30 Mk. Holz, hart. Kloben pro 10 Cbkm. 48—60 Mk. Holz, weiches, Kloben pro 10 Cbkm. 36—45 Mk. Papierrubel — Mk.

Berliner Cours-Depesche.

Börse: Matt.	December 6 R.-Mk.	December 7. R.-Mk.
Roggen befestigt December-Januar . . .	118,50	119
Roggen April-Mai	120,50	120,50
Hafer April-Mai	115,50	115,50
Petroleum loco	20	20
Spiritus loco	51	51,90
4½% Consolidirte Preußische Anleihe .	104,70	104,50
4½% Ostpreuß. Pfandbriefe .	101,40	101,40
Russ. Prämien-Anleihe von 1864 . .	145,90	144
Russisch-Englische Anleihe von 1872 .	81	80,50
Russ. Noten . . .	198	196,90
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate . .	197,20	196
Amsterdam 100 fl. 2 Monate	167,85	167,80
London, 1 Lstr 3 Monate	20,37/5	20,25
London, 1 Lstr. 8 Tage .	20,48/5	20,45/5
Belgische Plätze 100 Francs 2 Monat .	80,45	80,45

Telegraphischer Wetterbericht für die Ostseehäfen.

Sonnabend, den 7. December.

Stationen.	Barometer. mm.	Wind.	Wetter	Temperaur. Cels.	Bemerkungen.
Memel	750,5	SSO. 2	bedeckt	+ 2	Seeg. mäß. dew.
Neufahrwasser	752,2	S. 2	do.	0	
Swinemünde	750,9	SW. 3	do.	0	
Kiel	750,6	WSW. 2	do.	— 2	
Skagen	747,8	ONO. 6	Schnee	— 1	Seeg. unruhig.
Kopenhagen	746,3	WSW. 2	do.	0	
Bornholm	747,3	SW. 4	wolkig	+ 2	
Stockholm	748,4	N. 2	Dunst	— 4	
Riga	749,8	SW. 1	Schnee	+ 2	

Uebersicht der Witterang.

Barometer am Kanal stark gefallen, Winde leicht bis frisch, Britische Inseln nördlich, Deutsche Küsten westlilich, Wetter veränderlich, Kanal Regen, Nordsee und Ostsee vielfach Schneefall, Nordbotten starker Frost.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Huste-Nicht *) von **L. H. Fietsch & Co.** in Breslau Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen*). Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Wir machen darauf aufmerksam.
*) Zu haben in Memel in der Kgl. Priv. Grünen Apotheke des Herrn **Ed. Tacht.**

Kirchliche Anzeige.

Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr, wird in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt gehalten, wozu Jedermann eingeladen wird.

Dem Fräulein Hulda M. zum morgenden Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das ganze K.'sche Haus wiggelt und wackelt.

Ein Freund.

Freitag Abends 10½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer kräftigen Tochter erfreut

Dullin und Frau.

Schützenhaus zu Memel.

Sonntag zwei letzte Vorstellungen.

Sonntag zwei letzte Vorstellungen.

Lorgie's Theater für Zauberei und optische Täuschungen

finden **heute Sonntag die zwei letzten großen**

Extra-Gala-Vorstellungen

statt. Anfang der ersten 4½ Uhr, der zweiten präzise 8 Uhr Abends.

Alles Uebrige bekannt.

Hochachtungsvoll

F. J. Lorgie, Professor der Magie.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. Dezember,

Großes Volks-Concert.

Progr.: 1) Ouverture z. Lodoiska, 2) Selection a. Preziosa, 3) Trauermarsch u. Variat. über „Lott ist todt", 4) Schlummerlied für Streich-Instr. **II. Theil:** **Mozart's berühmte Bauern-Sinfonie,** von Mitgliedern der Capelle im Costüm aufgeführt.

III. Theil: 1) Ouvert. zu Oberon, 2) Traumbilder-Fantasie, 3) Metamorphosen großes Potpourri.

Anf. präc. 7½ Uhr. Preise der Plätze: Estrade u. Logen à Pers. 75 Pf., Sperrsitz, Parterre u. Orchester 50 Pf., Amphitheater u. Gallerie 25 Pf. Billets zu ermäßigten Preisen: **Estraden und Logen à 50 Pf.** sind vorher in der Cigarrenhandlung von Herrn **W. Fischer,** sowie zu **Sperrsitz, Parterre u. Orchester** 3 Pers. 1 Mk. in der Conditorei des Herrn **Kalk** (Seifferts Nachfolger), bis heute Mittag zu haben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein ***H. Rödel.***

Für gute Restauration ist zur größten Bequemlichkeit des geehrten Publikums gesorgt.

Theater-Saal.

Heute, nach dem Concert:

Gr. Ball.

Entree à Person 50 Pf.

Handwerker-Verein.

Montag, den 9., Abends 8½ Uhr,

Versammlung

(Restaurant Mueller.)

Vortrag: Herr Cordel über den Mond. Fragen. Gewerbliches.

Der Vorstand.

Schafskopf-Club.

Zu dem am 15. d. Mts. zu gründenden **Schafskopf-Club** sind noch Theilnehmer erwünscht. Nähere **Besprechung Dienstag Abend. Henry Carsjens.**

R. de Comin's Restaurant.

Heute eröffne wieder in einem Theile meines Lokals ein

Chantant

mit einem Ciclus von einigen, hintereinander folgenden, 20 Vorstellungen.

Es ist mir gelungen, dazu die in weiten Kreisen rühmlichst bekannte **Singspiel-** und **Couplet-Sängergesellschaft** des Herrn Director **Kapp** aus **Berlin,** bestehend aus 7 Damen (Chansonetten), 1 Komiker und 1 Pianisten zu engagiren und hoffe dem hochgeehrten Publikum genußreiche Abende verschaffen zu können.

Anfang heute 7½ Uhr Abends, nächste Tage 8 Uhr. Das Restaurant ist wieder vom Chantant getrennt; der Eingang von der Schmiedestraße von 7 Uhr Abends ab geschlossen ***R. de Comin.***

Alhambra.

Heute nach dem Concert im Theater **gemüthliches Zusammensein** unter Mitwirkung eines **Hornquartetts** ohne Entree. Wozu ergebenst einladet

Schorath.

Gieding's Restauration.

Delikate Rindersteck zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause, ein gutes Glas **Schönbuscher Bier** vom Apparat, Bedienung neu.

Neue Bade-Anstalt.

Die für 1878 lautenden Aktienbillete haben im Jahre 1879 keine Giltigkeit und sind baldigst einzubringen.

Der Verwaltungsrath.

Danksagung.

Den geehrten Damen und Herren, welche durch ihre gütige Mitwirkung bei der Vorlesung, die Braut von Messina, die Vorführung dieser schönen Dichtung ermöglicht und dadurch das Wohl unseres Vereins mit so liebenswürdiger Bereitwilligkeit gefördert haben, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank. Die Gesammt-Einnahme beträgt 168 Mark 25 Pf.

Der Vorstand des Vaterl. Kreis-Frauen-Vereins.

Gründlicher Unterricht in Englisch wird Anfängern sowie Weitervorgeschrittenen ertheilt von

C. A. Müller, Ballaststr. 4.

Nach Tilsit

wird **Dampfer „Condor"** — falls es die Witterung gestattet — am **Dienstag, den 10. c., Morgens 7 Uhr,** expedirt.

Näheres bei ***Graff & Bannitz.***

Zur gefälligen Beachtung.

Der Ausverkauf von **Colonial-** und **Material-Waaren** dauert nur noch kurze Zeit und sind die Preise für einzelne Artikel, die ich für die Folge nicht zu führen gedenke, wie überhaupt das Waarenlager vor dem Umzuge möglichst zu verkleinern, nochmals herabgesetzt.

Achtungsvoll

G. Heycke, Rosenstraße No. 1.

Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe mein Lager mit den elegantesten und geschmackvollsten Neuheiten versehen und empfehle dieselben zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu den billigsten Preisen angelegentlichst.

B. Albrecht.

Der Ausverkauf

im Glauss'schen Putzgeschäft wird ununterbrochen fortgesetzt.

J. L. REDMER,

Börsenstraße 1—4.,

empfiehlt

zu Weihnachts-Einkäufen

sein reichhaltigst sortirtes Lager in allen Gattungen

Leinen, Bettdrells, Federleinen, Bettbezügen, Bettdecken, wollenen Schlaf- und Bade-Decken, Shirtings, Chiffons, Cretonnes, Hollands, Dowlas und Nessels, Negligéstoffen, Piqués, geraubten Piqués und Moltongs, Wiener Courts, gebleichten und ungebleichten Parchends, weißen und couleurten Flanellen und Moltongs u. A. m.

zu sehr niedrig gestellten festen Preisen.

Ferner zu Geschenken besonders geeignet:

Taschentücher.

Reinleinene Kinder-Taschentücher, in weiß und mit coul. Rand, von 1 Mk. 20 Pf. per ½ Dtzd. an.
do. Damen-Taschentücher desgl. von 1 Mk. 50 Pf. per ½ Dtzd. an.
do. Damen-Battist-Taschentücher, in eleganten Cartons, von 5 Mk. in ½, bis 30 Mk. in 1/1 Dtzd.
do. Herren-Taschentücher, in weiß, coul. und weiß mit coul. Rand, von 3 Mk. bis 10 Mk. per ½ Dtzd.
Weiße Shirting-Taschentücher à 1,50, 2, 2,40 und 3 Mk. per Dtzd.

Tischzeuge, Handtücher u. A. m.

Tischgedecke, reinleinen Damast, à 6, 8, 12, 18 und 24 Personen, à 10, 15, 18, 25, 30, 33, 40 bis 140 Mk.
do. reinleinen Jacquard, desgleichen à 8 bis 100 Mk.
do. Bielefelder do. à 6, 8, 12 bis 18 Personen, à 16, 20, 25, 30, 40 und 60 Mk.
Reinleinene schwere Creasgedecke, à 6, 8, 12 und 18 Personen, à 8—36 Mk.
Caffeedecken in Baumwolle, Halbleinen, Ganzleinen, weiß und coul., mit und ohne Franzen.
Dessert-Servietten.
Einzelne reinleinene und halbleinene Tischtücher und Servietten.
Geklärte Handtücher, abgepaßt, in Damast, Jacquard, Drell und Zwirn.
do. mit couleurtem Rand.
do. unabgepaßt, reinleinene und halbleinene.
Küchenhandtücher, Gläserhandtücher und Wischtücher in großer Auswahl.
Ferry-Cloth zu Badelaken und Lappen.
Abreibehandtücher und Handschuhe.

Tricotagen.

Seidene, wollene, Merino- und baumwollene Camisöler und Beinkleider für Herren, in allen Größen sortirt.
Desgleichen Damen-Camisöler mit 1/1- und ½-Aermeln.
Gewebte und Flanell-Damen-Beinkleider.
Wollene Damen- und Kinderstrümpfe, extra lang, in den neuesten Dessins und bester Qualität,
Wollene und Vigogne-Herren-Socken.
Baumwollene und Zwirn-Herrensocken.
Baumwollene Damen- und Kinderstrümpfe und Knabensocken.

Morgenröcke, Jupons, Corsetts.

Filz- u. Flanell-Morgenröcke, recht schön garnirt, von dauerhaften Stoffen, à 13, 17, 18, 20—24 Mark.
Filz-Jupons desgleichen à 3,50 bis 15 Mark.
Filz-Morgenjacken desgleichen à 6 Mark.
Filz-Kinder-Morgenröcke, Joupons, Jacken, Paletots i. verschiedenen Größen.
Stepp-, Moiré- und Anstandsröcke in großer Auswahl.
Damen-Corsetts in den neuesten Facons von 1 Mark bis 7.50 Mark.
Kinder-Corsetts in verschiedener Größe, weiß und grau.
Moirés und andere Juponsstoffe in guten Qualitäten.

Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Negligésachen u. A. m.

Damenhemden in Nessel, Dowlas und Leinen à 9, 12, 15, 18, 24 bis 30 Mark per ½ Dtzd.
Damen-Nachthemden.
Kinderhemden in allen Größen.
Negligé-Jacken, Beinkleider in Shirting und Parchend von 1,50 Mark bis zu den feinsten.
Schlepprücke von 6 Mk. an.
Weiße Schürzen von 75 Pf. an.
Percal und gestreifte baumwollene und leinene Schürzen von 60 Pf. an.
Gestreifte echtfarbige baumwollene Schürzenzeuge à 50 Pf. pro Elle.
Desgleichen Prima reinleinene Schürzenzeuge à 60 Pf. pro Elle.
Eine große Auswahl Garnituren, Kragen, Stulpen, Barben, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Für Herren und Knaben.

Oberhemden von gutem Shirting, mit glatten und feinfaltigen Einsätzen à 36 bis 42 Mk. per Dtzd.
Desgleichen von gutem Shirting mit leinenen Einsätzen, à 48, 54, und 60 Mk. per Dtzd.
do. Prima Creasleinen, mit Bielefelder Einsätzen, 60, 72, und 80 Mk. per Dtzd.
Kragen und Stulpen in den neuesten Facons und allen Weiten.
Chemisetts, Serviteurs, mit und ohne Kragen,
Cravatten-, Kragen-, Chemisett- und Manchettenknöpfe in größter Auswahl, ganz besonders billig.
Außerdem die in den Schaufenstern unsauber gewordenen Oberhemden, Chemisetts, Hemd-Einsätze u. a. m. zu halben Kostenpreisen.

Nicht vorräthige Weiten in Oberhemden, sowie Bestellungen, werden in kürzester Zeit aufs Beste und Billigste ausgeführt.

J. L. Redmer, Börsenstr. 1—4.

Robert Schmidt's Buchhandlung empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage ihr **reichhaltiges Lager von Geschenkliteratur,** vom einfachsten Bilderbuch bis zum gediegensten Prachtwerke.

Consum- und Spar-Verein.

Vom 29. Dezember c. ab werden neue Marken in Umlauf gesetzt. Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, die alten Marken bis **zum 28. Dezember c.** abzuliefern, da selbige später gänzlich werthlos sind. Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich **Park- und Hof-Straßen-Ecke** eine **Mehlhandlung** eröffnet habe, und bin ich so gestellt, daß ich alle Mehlsorten aufs Vorzüglichste und Billigste abgeben kann. Gutkochende graue und weiße Erbsen, sowie alle Sorten Graupe halte auch stets auf Lager.

Wittwe **L. Scheibenhuber.**

Als **Riemer** und **Sattler** in und außer dem Hause empfiehlt sich
C. Augustat, Grabenstraße No. 12.

Auction.

Amts-Vitte Nr. 136, im Falk'schen Grundstücke, sollen im Auftrage des Herrn Verwalters in öffentlicher Auktion verkauft werden

Montag, den 9. Dezember 10 Uhr,
Fischereigeräthe, darunter ca. 300 Stück Neunaugenkörbe, 5 Böte,
Dienstag, den 10. Dezember, 10 Uhr,
verschiedene Möbel.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Dienstag, den 10. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, Fortsetzung der gerichtlichen **Auction** der zur **Tinney'schen Concursmasse** gehörigen Waarenbestände, Laden- und Comptoir-Utensilien, Möbel, Gasleitung ꝛc.

W. A. Rosenbaum,
Auctionscommissarius.

Auction.

Mittwoch, den 11. Dezember und folgende Tage, Nachm. 1½ Uhr, Fortsetzung und Beendigung der Auction in meiner Pfandleih-Anstalt, auf die ich ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, da bei zahlreichem Erscheinen desselben nur würdige und elegante Gegenstände zur Versteigerung bringe.

L. E. Barth.

Neuheit.

Durch meinen Bruder Heinrich Götz, in Leipzig, erhielt ich von jüngster Leipziger Messe

„Parabole",

die, ihrer sehr bedeutenden Lichtverstärkung wegen, bei Erleuchtung langer Corridore, großer Flure, Hausthüren und auch bei Wagen besonders praktisch anwendbar und somit Hotel-, Restaurant- und Equipagen-Besitzern zu empfehlen sind. Dieselben sind jeden Abend in Thätigkeit und können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Carl Goetz. Friedr.-Wilh.-Str. 13.

Angefangene und mustersertige

Stickereien,

als: Teppiche, Sophakissen, Stuhlborden, Schuhe, Lambrequins, Reisetaschen ꝛc. empfiehlt

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiß.

Der billige Ausverkauf

meines **Colonial-, Material- und Leder-Waaren-Lagers** wird fortgesetzt. ***C. E. Bonk.***

Breite Straße No. 7, auf dem Hofe, wird **Essig** und **Essig-Sprit** zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Den Rest meiner zurückgesetzten Sachen verkaufe um bis Weihnachten damit zu räumen, zu jedem Preise. **Louise Froelich.**

Meine

Weihnachts-Ausstellung

beginnt **am 9. d. M.** und empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.

Louise Froelich,
Töpferstraße 25.

Auf dem Gute **Feilenhof** p. Kinten stehen **10 Stück Mastvieh** zum Verkauf, darunter ein schwerer Bulle und vier Stück dreijährige Ochsen.

Die Guts-Verwaltung.

Die durch meinen Bruder **Heinrich Goetz** in **Leipzig** theils bei Gelegenheit der letzten Leipziger Messe, theils direkt in den Sächsischen und Thüring'schen Fabriken für mich zu ungemein billigen Preisen eingekauften Waaren sind nunmehr sämmtlich eingetroffen und ist mein

Glas-, Porzellan- u. Steingut-Lager

aufs Vollständigste sortirt.

Zu recht eleganten

Weihnachts-, Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken

glaube ich als neu und geschmackvoll ganz besonders hervorheben zu dürfen:

Federgras-Bouquets in prachtvollen Farben und geschmackvollen Zusammenstellungen von 1 Mk. bis 6 Mk. pro Stück.
Goldfisch-Behälter mit Vase und überhängendem **Federgras-Bouquet,** eine wirklich effektvolle und elegante Neuheit und **passendstes Weihnachtsgeschenk** für Damen 7,50 bis 20 Mk. pro Stück.
Goldfisch-Behälter mit Goldfischen von 3 Mk. an.
Caffee- u. Thee-Service von 7,50 bis 50 Mk.
Tafel-Service in weiß und farbig, feinstes **Moabiter Fabrikat.** 1. Wahl 70 bis 200 Mk.
Tafel-Service in weiß, **Schlesisches Fabrikat,** von 60 Mk. an.

Durch **billigen Parthie-Kauf** ferner empfohlen:

Elegante Tassen mit reicher Golddekoration von 25 Pf. pro Paar.
Kuchen-Teller mit schöner Fruchtmalerei und Goldrand von 75 Pf. p. Stück.
Wasser-Service, sehr reich dekorirt, von 4 bis 20 Mk.
Wein-Service, neu und geschmackvoll, 4 bis 12 Mk.
Liqueur-Service, Bowlen, Tafelaufsätze, Wasch-Service ect. in reicher Auswahl.

Ferner stelle ich zu **Kindtaufs-, Geburtstags-, Hochzeits-** und allen anderen vorkommenden großen und kleinen Festlichkeiten in der **Stadt wie Umgegend** ein separat gehaltenes vollständiges Lager Glas- und Porzellan-Waaren in Tafel-Servicen, Tafel-Aufsätzen und Tafel-Decorationen zur leihweisen Verfügung unter billigster Anrechnung.

Carl Goetz,

Friedrich-Wilhelm-Straße 13.

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren-Lager, Spiegel- und Fenster-Glas-Handlung,

Goldfisch-Depot.

Der 7. Transport meiner **hochrothen Goldfische** ist heute eingetroffen und enthält wirkliche Pracht-Exemplare.

Der Ausverkauf

des ganzen

Tuch-, Manufactur- & Leinen-Waaren-Lagers

bei

Albert Fischer

wird zu den bekannt **billigen Preisen** fortgesetzt.

Zum Weihnachtseinkauf

habe ich neben meinem auf's Reichhaltigste sortirten Porzellan-, Glas-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Lager

ein großartiges Spielwaaren-Lager

mit vielen Neuheiten ausgestattet und

im oberen Lokale ausgestellt.

Ich empfehle sämmtliche Gegenstände bei billigster Preisnotirung und bitte ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

Ferner habe ich einen

50 Pfennig-Bazar

im untern Lokale ausgestattet, welchen gleichfalls zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

J. A. Kerkau.

Sanssouci.

Das hochgeehrte Publikum erlaube ich mir auf mein gut sortirtes

Spirituosen- und Wein-Lager

aufmerksam zu machen und stelle dasselbe zum Ausverkauf **für Kostenpreis,** um das Lager zu verkleinern.

Hochachtungsvoll

C. Petrikat.

Wäsche! Wäsche! Wäsche!

Bestellungen auf

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

werden in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt in der

Wäsche-Fabrik von

Stettinski & Simon,

Marktstraße Nr. 14.

Fertige Wäsche, wie Herren-Oberhemden, Damen-Negligé-Jacken, Hemden und Pantalons, Schürzen und Kinderwäsche stets vorräthig am Lager zu sehr **billigen** u. festen Preisen.

Corsets zu Fabrikpreisen.

Marienwerder Kern-Honig,

pro Pfund 60 Pf.

Henry Carsjens.

Magdeb. saure Gurken,

empfiehlt **Henry Carsjens.**

Feinste gel. Marzipan-Mandeln,
" Pommersche Raffinade,
alle Sorten **reinschmeckende Kaffee's,**
empfiehlt **Henry Carsjens.**

Alle Sorten **Cognac's,**
" " **Rum's,**
" " **Arac,**
" " **Genever,**
empfiehlt Flaschen- und Literweise,

Henry Carsjens.

Zu Weihnachten etc. etc.
als ein brillantes u. nützliches Geschenk.
Für nur 10 Reichsmark.

Britannia-Silber-Besteck!

für jeden feinen Tisch passend.

In einem geschmackvollen Carton: 6 Tischmesser mit Britannia-Silberheften und besten Solinger Klingen, 6 Eßlöffel, 6 Gabeln und 6 Theelöffel, neuestes Facon, für ewigen Gebrauch und Garantie für immerwährende Dauer der hochfeinen Silberpolitur.

Dieses Besteck ohne Tischmesser 6 Mark.

Britannia-Silber-Metall ist als gesund anerkannt, wird von keinerlei Speise und Säure angegriffen und ärztlich empfohlen.

Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme unter der ausdrücklichen Garantie der Rücknahme in nicht convenirendem Falle. Bei Referenzen auch ohne Nachnahme.

Wilh. Heuser, Düsseldorf,
Florastraße 19.

Von den Anerkennungsschreiben an tausende von Familien versandte Bestecke, nachstehende Namen: Dr. Mund, prakt. Arzt in Mandelsloh, Postmeister Coler in Nordhausen, Pfarrer Sackreuter in Walmerod, Advocat Bösner in Hohenstein-Ernstthal, Districts-Commissar Dux in Pleschen, Louise, Gräfin zu Erbach, geb. Prinzessin zu Bentheim, H. Deetgen, Pastor in Seehausen, W. v. Timpling, Königl. Sächs. Reg.-Rath in Bautzen.

Beste Schott. Heizkohlen

aus dem Schiffe „Witch" an unserem Platze liegend, offeriren mit freier Anfuhr billigst

R. Ranisch Schwedersky & Co.

---

1 Mahagoni **Damen-** resp. **Herren-Schreibsekretair** und ½ Dtzd. **Stühle** sind billig zu verkaufen bei

M. Matutt, Tischler, am Steinthor.

Zwei Satz noch gut erhaltene **Betten** werden zu kaufen gesucht

Töpferstraße 3, 1 Treppe.

Daselbst ist **1 Spiegel** billig zu verkaufen.

Für ein Laden- oder sonstiges Verkauf-Geschäft empfiehlt sich auch zum sofortigen Antritt ein gebildetes junges Mädchen. Adressen unter **Gr.** werden Bäckerstr. No. 3, parterre, erbeten.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Rülf in Memel.

Beilage zu No. 288. des Memeler Dampfboots.

„Memeler- und Grenz-Zeitung."

Sonntag, den 8. Dezember 1878.

Der Einzug des Kaisers in Berlin.

≅ Berlin, den 5. Dezember.

Berlins großer Festtag brach heut zwar bei bewölktem Himmel an, der Regen aber, welcher noch gestern vom Himmel herunterströmte war geschwunden und die gestern naß von den Masten herunter hängenden Flaggen und Fahnen waren von dem Winde wieder ziemlich trocken geworden, und so konnte denn Berlin im herrlichsten Festesschmuck seinen genesen zurückkehrenden Kaiser empfangen.

Und es empfing ihn, wie wohl selten ein Monarch begrüßt worden. Berlin hat schon vielfach sogenannte Einholungsfeierlichkeiten durchgemacht, noch nie aber hat es in einem solchen Festesschmuck geprangt, wie heute. Die „via triumphalis" war mit hohen bewimpelten und beflaggten Mastbäumen begrenzt, zwischen welchen sich Guirlanden und Kränze in reichster Menge hinzogen. Und die Häuser, welche den Triumphweg begrenzten, glänzten gleichfalls in dem reichsten Schmucke von Grün und Fahnen, welche vielfach in höchst künstlerischem Geschmacke ausgeführt waren. Es ist uns nicht möglich, hier auf alle Details einzugehen und wollen wir nur die hervorragendsten der Kunstwerke, welche in der kurzen Zeit von kaum vier Tagen entstanden sind, hier erwähnen.

Die Decoration des Potsdamer Bahnhofs hat der Hofdecorateur Hiltl übernommen. Derselbe hat sein Augenmerk auf den Ankunftssalon gerichtet und Eingangspforte sowie die Fenster durch Trophäen und Wappen festlich geschmückt. Den Eingang zu den Empfangsräumen schmückten Deutsche, Preußische, Weimarische und Englische Fahnen in buntem Durcheinander; zwischendurch zog sich Laubgewinde und Kranz an Kranz bedeckte die Wand des Perrons. In dem ersten Zimmer waren Genien des Ruhms und des Friedens aufgestellt, Halbsiguren, die ihren Platz gewöhnlich in den Kaiserlichen Abfahrtsgemächern des Bahnhofs haben. Die Signalisirwand war ebenfalls durch Wimpeln geschmückt.

Einen überwältigenden Eindruck machte die Dekoration des Potsdamer Platzes, der nach den Entwürfen der Herren Kylemann und v. Heyden in überraschend schöner Weise geschmückt war. In der Mitte des Platzes war ein ungefähr 80 Fuß hoher Obelisk hergestellt, dessen breiter Sockel mit sinnreichen Inschriften versehen war. Zu jeder Seite des Obelisken war ein mächtiger Flaggenmast errichtet und mittelst Guirlanden und Laubgewinden, an denen Velarien hingen, mit dem Obelisk verbunden, so daß dadurch eine doppelte Ehrenpforte herbeigeführt war. Der Obelisk war mit Inschriften geschmückt, während an der Forderfront zwei Genien ein Schild trugen, das den Bibelspruch trug: „Der Herr sei mit Dir, Du streitbarer Held." Die Ecken des Sockels des Obelisk wurden von Preußischen Adlern eingenommen und an dem Fuß der beiden Hauptfronten waren Löwenköpfe angebracht, aus welchen rauschende Wasser quollen, die von halbrunden Bassins aufgenommen wurden. Die Bibelsprüche, welche der Obelisk trug, waren nach Anordnung des Prof. Dr. von Treitschke, in folgender Weise angebracht. Die dem einziehenden Monarchen zugekehrte Seite des Obelisk zeigt die Sprüche: „Heil dem Kaiser, den uns Gott erhielt", und „Jauchzet dem Herrn, er hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund allen Landen." Die hintere Seite trägt die drei Verse: „Der Herr wird meinem Volke Kraft geben und wird es segnen mit Frieden", „Gott rüstet mich mit Kraft und macht meine Wege ohne Wandel", und „Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht". Links lesen wir: „Wohl dem Volke, das jauchzen kann", „Wunderbar mächtig suchet der treuest den, der ihm treu ist", und „Unsere Väter hofften auf Dich, o Herr, und da sie hofften, halfst Du ihnen aus". Rechts stehen die Worte: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft", „Wenn der Gerechten viele sind, freut sich das Volk", und „Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darin".

Der Platz vor dem Brandenburgerthor war durch 24 Tannenpyramiden mit festem laubgeschmücktem und roth auf weißem Grund drapirten Unterbau abgeschlossen, von deren Gipfeln Flaggen wehten. Den Säulengängen des herrlichen Bauwerks war durch rothe Portieren ein festliches Ansehen verliehen, während der Fries nach dem Thiergarten zu Adler auf weißem Felde in rother Umrahmung zeigte. Auch der Unterbau des Viergespanns war mit dem gekrönten Preußischen Adler im weißen Felde geschmückt. Die unteren Seitenbauten sind reich mit Flaggen geziert; um die Säulen schlingt sich frisches Grün. Ein großer Triumphbogen schließt den Pariser Platz nach den Linden zu ab; derselbe wird durch vier sich stark verzweigende, bis 28 m hoch aufsteigende Pfeiler gebildet, deren mittelster durch zwei von einander abgewandte Rundbogen verbunden sind, deren unterer auf blauem Grunde in dunkler Schrift die Worte trägt: „Nun danket alle Gott." Der freie Raum zwischen den abstehenden Seiten der Bogen ist mit Feldern ausgefüllt. Die beiden Seitenpfeiler sind mit schwebenden Genien ausgestattet. Vor dem Triumphbogen zunächst dem Thron wird sich auf hohem Sockel die Statue des Ritters Georg erheben, zu dessen Steiten etwas mehr den Linden zu, rechts die Germania, links die Borussia den heimkehrenden Herrscher begrüßt. Direct vor dem Triumphbogen hat eine mächtige Schale Aufstellung gefunden, aus deren Innern glühendes Pech am Abend des Festtages Flammen verbreiten wird. Vor den beiden äußeren Pleilern des Triumphbogen halten auf postamenten Adler Wacht. Der Pariser Platz ist in einheitlicher Weise geschmückt; auch das Französische Botschaftshotel hat in seinen Landesfarben seine Facade reich verziert. Die Häuser unter den Linden selbst haben reichsten Festschmuck angelegt. Kein Haus blieb ohne Laubgewinde, ohne Fahnen, aus vielen Fenstern hängen Teppiche herab. Der Mittelgang und die Straßenübergänge sind reich mit Masten gekennzeichnet, deren Spitzen mit Laubgewinden verbunden sind. Alles Einzelene aufzuführen, ist zumal schon heute rein unmöglich, jeder ist in einen Wettstreit eingetreten, bei dem es schwer sein wird, den Sieger zu bestimmen. Ueberaus geschmackvoll zeigt sich das Lindenhotel mit einem Medaillon des Kaisers auf hellblauem Felde. Gegenüber dem Hause Nr. 18 erhebt sich ein zweiter Triumphbogen, gekrönt mit einer von Genien gehaltenen Kaiserkrone und reich geschmückt mit Fahnen aller Länder. Die langen Balkons des Café Bauer erschienen reich mit Blumenguirlanden, von dem Hofdecorateur Vogt geschmückt und von unzähligen kleinen Flammengruppen und Wappenmedaillons überragt. Ferner hat die Kgl. Akademie der Künste einen wahrhaft künstlerischen Schmuck erhalten. Prof. Reinhold Begas hat in kürzester Zeit eine Kolossal-Figur vollendet, die über dem Portal der Akademie aufgestellt ist. In lang niederwallendem Gewande, die Arme weit ausgestreckt und den Blick begeistert nach oben gerichtet, hat die Borussia den rechten Fuß auf den Nacken eines männlichen Wesens gesetzt. Die verzerrten Züge des letzteren drücken Wuth, Schmerz und Angst aus und krampfhaft krallt dasselbe seine Hände in einen Felsen, auf dem sich das Kunstwerk erhebt. Die Borussia mit Lorbeerkranz und adlergeschmücktem Helm, das Schwert lose um die Hüften gegürtet, ist so idealisirt, daß sie wie ein Genius erscheint, während die sich unter ihren Füßen windende Gestalt das Symbol alles Bösen sein soll. Das Ganze hat eine Höhe von 4 Metern. An der Ecke des Akademiegebäudes, nach dem Opernplatze zu, ist das große Gemälde Schraders, die Germania und Borussia, zwischen beiden die Büste des Kaisers, während über ihm die Gerechtigkeit schwebt, darstellend, aufgehängt.

Den Abschluß der Einzugsstraßen bildet der Platz vor dem Kaiserlichen Palais. Nach den Entwürfen der Baumeister Ebe und Benda ist der Platz um das Friedrichsdenkmal herum zu einem offenen Atrium durch Masten und Flaggenstangen, die durch Guirlanden verbunden sind, umgestaltet worden. Gegenüber der Universität haben mächtige Vasen Aufstellung gefunden. Das Denkmal Friedrichs des Großen ist mit Flambeaux umgebeben, deren Flämmchen Kornblumen darstellen, gewiß eine sinnreiche Ausschmückung!

Auf dem Perron des Potsdamer Bahnhofs hatte sich eine glänzende Versammlung eingefunden, welche der Ankunft des geliebten Kaiserlichen Herrn entgegen harrte. Das gesammte Staatsministerium mit Ausnahme des Fürsten Bismarck — Dr. Falk, der in letzter Zeit unpaß war, war auch erschienen — viele Mitglieder des Bundesraths, die Generalität, darunter die Feldmarschälle Graf Moltke und v. Manteuffel, der Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister Duncker, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann und sein Stellvertreter Geh. Rath Wulffshain, der Polizeipräsident v. Maddai hatten sich um den Eingang zum Empfangssalon gruppirt, während zur Linken der Salons eine Compagnie des ersten Bataillons Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik an der Tête Aufstellung genommen. In den Empfangssalons waren um $11\frac{3}{4}$ Uhr erschienen: die Prinzen Carl, Friedrich Carl und Leopold, die Prinzessin Luise Margarethe und der Herzog von Connanght. Um 12 Uhr wurde die Annäherung des Zuges signalisirt und die Hohen Herrschaften erschienen auf dem Perron. Zehn Minuten nach 12 Uhr fuhr der aus 6 Wagen bestehende Kaiserliche Extrazug in den Perron ein. Die Truppen präsentirten und die Musik spielte die Nationalhymne, als Se. Majestät der Kaiser im vollsten Wohlsein den Salonwagen verließ. In rüstigem Schritt nach allen Seiten hin freundlich grüßend, ging der hohe Herr die Front der Ehrenwache entlang, während die Kaiserin mit den Kronprinzlichen und den übrigen Prinzlichen Herrschaften den Empfangssalon betraten. Während die letzteren Herrschaften immer in den Equipagen Platz nahmen, betrat Se. Majestät den Empfangssalon, in welchen nun auch die Minister, die Generalitäten, die städtischen Behörden 2c. eintraten. Hocherfreut begrüßte der Kaiser die einzelnen Herren, mit ihnen freundliche Worte wechselnd. Namentlich wendete sich Seine Majestät zu Herrn v. Forckenbeck, mit dem er längere Zeit freundliche Worte wechselte. Die freudig bewegten Mienen der Angeredeten und die hohe Leutseligkeit des Monarchen boten ein hocherfreuliches Bild für den Zuschauer, das noch erhöht wurde durch die Wahrnehmung, mit welcher Rüstigkeit und fast jugendlicher Kraft der Kaiser sich in diesem reichen Kreise hoher Beamten bewegte. Die Bewegungen des rechten Armes schienen jedoch dem hohen Herrn immer noch einige Unbequemlichkeiten zu bereiten. Hier unterzeichnete auch Se. Majestät die Cabinetsordre, mit welcher derselbe am heutigen Tage wieder die Zügel der Regierung übernommen hat und die dann sofort zur Publikation an die Redaction des Deutschen Reichsanzeiger gesendet wurde.

Um $12\frac{1}{2}$ Uhr bestieg Se. Majestät den Wagen und der Zug setzte sich in Bewegung. Es waren sechs offene Wagen in welchen die Allerhöchsten, Höchsten und Hohen Herrschaften Platz genommen hatten und die nun die mit gelbem Kies und Tannen grün bestreute Einzugsstraße entlang fuhren. Voraus ritten der Polizei-Präsident und der Oberst der Schutzmannschaft, v. Madai u. Gehrke, dann folgte der Wagen Sr. Majestät, zu dessen Seite die Kaiserin Platz genommen hatte. Zur Seite des Wagens ritten der Gouverneur, General v. Boyen, und der Commandant, General-Major v. Wartensleben. Im zweiten Wagen hatte die Hofdame, Gräfin Brandenburg, und die General-Adjutanten, Graf v. d. Goltz und Graf Lehndorff, Platz genommen. Der dritte Wagen führte das Kronprinzliche Paar mit den jüngeren Kindern, der vierte das Kronprinzliche Gefolge. Weiter folgten die älteren Kronprinzlichen Kinder, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl mit der Prinzessin Luise Margarethe und dem Herzog von Connaught, die Herzogin Wilhelm v. Mecklenburg, die Prinzen Alexander, Georg August von Mecklenburg, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen 2c.

So bewegte sich der Zug durch die Königgrätzer Straße zum Brandenburger Thor hinein, die Linden entlang zum Königlichen Palais. Der Kaiser saß im Fond des Wagens zur Rechten seiner Gemahlin, im grauen Mantel gehüllt und mit dem Helm auf dem Kopfe. Sowie der Wagen den Bahnhof verlassen, brauste tausendstimmiger Ruf dem Monarchen entgegen, und pflanzte sich in derselben Weise fort mit der Annäherung des Festzuges. Huldvoll wie immer grüßte der Monarch nach allen Seiten, sichtbar ergriffen von dem jubelnden Zuruf der Menge, der sich wiederholte, sobald der Kronprinzliche Wagen wie auch diejenigen des Prinzen Friedrich Karl, des Grafen Moltke zeigten. Je näher dem Brandenburger Thor und dann weiter die Linden entlang, um so mehr wuchs der Jubel an. Die Studenten auf dem Pariser Platz, die Turner die Linden entlang und die Kriegervereine, welche bis zum Kaiserlichen Palais Spalier bildeten, jauchzten dem heimkehrenden Monarchen entgegen und ihre Musikkorps ließen die Nationalhymne erschallen. Als der Kaiser das Hotel des mehrerwähnten Hotelier Holtfeuer erblickte, wandte er sich mit besonderer Aufmerksamkeit nach diesem hin und schien auch Herrn Holtfeuer persönlich zu begrüßen. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz", welche das Musikkorps der am Palais aufgestellten Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regiment zu Fuß ertönen ließ und unter den Klängen der gesammten Kirchenglocken unserer Stadt gelangte der Wagen Sr. Majestät um $12\frac{3}{4}$ Uhr auf der Rampe des Kaiserl. Palais an. Nachdem der Monarch den Wagen verlassen und seine Gemächer betreten hatte, brausten nicht endenwollende Hurrahs empor Plötzlich öffneten sich die Thüren des Balkons und Se. Majestät zeigte sich nochmals grüßend auf dem Balkon. Von der Spitze des Palais wehte wieder die große Kaiserstandarte. — Noch lange erschollen die Rufe der freudig bewegten Menge vor dem Kaiserl. Palais und nur schwer löste sich der Knäuel von Tausenden, die auf der Einzugsstraße Platz genommen hatte. Dann kamen die Massen in Fluß und dicht gedrängt, Kopf an Kopf, wogte es von den Linden zum Bahnhof und durch die anderen festlich geschmückten Straßen. In dem Augenblick, wo wir diesen Bericht zur Post geben, entfaltet sich eine Illumination so zahlreich und so prächtig, wie sie Berlin noch nicht gesehen.

Onkel Erich.

Roman in zwei Bänden von A. Marby.

(Fortsetzung.)

Axel von Klingenstjerna drückte die zarte Mädchengestalt mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an sich.

„Engel Du!" sagte er inbrünstig, sie küssend, „so haben Hortense und ich also ganz in Deinem Sinne gehandlt, als wir —"

„O, Ihr zweifelt doch nicht?" unterbrach sie ihn mit holdseligem Lächeln. „Aber nun Deine Schwester Elvira! — wird sie auch bei uns wohnen?" setzte Erika erwartungsvoll hinzu.

Er sah ihr tief in die strahlenden Augen.

„Dies wünschest Du weniger aufrichtg, mein theures, einziges Mädchen!" erwiderte Axel mit einem leisen, neckischen Anflug in Blick und Ton, „und ehrlich gestanden, ich möchte dies selbst nicht gern. Elviras Neigungen und

Anschauungen," fuhr er, ernster werdend, fort, „laufen den unsern meist stracks entgegen, und bin ich durchaus damit einverstanden, daß sie vorzieht, unter Tante Bellas Schutze in Stockholm, wo sie bisher mit den Eltern gewohnt, weiter zu leben. Sie ist dort in ihrem richtigen Fahrwasser, ja — wie Henry mir neulich unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilte, soll sie Aussicht haben, die Wünsche ihres leider gar zu hochmüthig kalten, ehrsüchtigen Herzens nach einer sogenannten guten Partie demnächst zu befriedigen. Möge sie darin das erträumte Glück finden." — —

Der ausnahmsweise anhaltend warme Herbst schien in diesem Jahre zum zweiten Male die Tage der Rosen hervorzuzaubern, denn in wahrhaft überraschender, mannigfaltiger Pracht und Fülle schmückten die duftenden, leuchtenden Blumen die einfachen Räume des kleinen Gotteshauses, dessen heute weit geöffneten Pforten, ebenfalls mit Laub- und Blumengewinden geziert, zum Eintritt einladen. Folgen auch wir der stummen beredten Aufforderung.

Eine angenehme Kühle durchweht die leicht gewölbte Tempelhalle, welche wir nicht, wie bei unserm ersten Besuche, von der Schaar jener Unglücklichen, die in der berühmten Irrenheilanstalt Ruhe und Heilung für ihr mehr oder minder tiefes Leiden suchen, gefüllt erblicken, sondern wir überblicken allüberall nur liebe, bekannte Gestalten. Eine feierlich gehobene Stimmung beherrscht sichtlich die zahlreiche Versammlung. Noch beredter aber spiegelt sich, was die übervollen Herzen empfinden, in den tiefbewegten Mienen wieder, als jetzt unter den sanften Klängen des Harmoniums, geleitet von Director Wertheim und Pastor B . . . . . ., Axel von Klingenstjerna mit seiner holdseligen jungen Braut die geweihte Stätte betrat, um am Altare des Herrn in die Hand des ihrer dort bereits harrenden väterlichen Freundes einander ewige Treue zu geloben.

Der Anblick des herrlichen Brautpaares mochte in Diesem und Jenem die Erinnerung wachrufen an jenen schwülen Julispätnachmittag, wo plötzlich diesen selben hehren Raum ein so schmerzlicher Seufzer durchzitterte, daß die Herzen derer, die ihn vernahmen, erbebten in theilnahmsvollem Weh. War jener Laut nun aber doch gleich der ersten Morgenröthe, dem Vorboten des erwachenden Tages, der erste Verkündiger eines neu aufdämmernden Bewußtseins gewesen! Rang die gefesselte Psyche schon damals sich zu befreien aus den nächtlichen Banden? In rührender Lieblichkeit, wie ein leuchtender Schwan, hatte auch in jener Stunde die Erscheinung Derjenigen, deren Munde, wie man wähnte, unbewußt der klagende Seufzer entfloh, sich abgehoben von ihrer Umgebung und dennoch, welchen wohlthuenden Contrast bot heute das süße Frauenbild? Zwar war es auch heute ein weißes Gewand, das den schlanken Leib weich und schmiegsam umschloß, zwar trug sie auch heute den feinen Kopf, durch dessen braune Locken die bräutliche Myrthe sich wand, ein klein wenig gesenkt. Aber wenn damals die Dornenkrone schweren Wehes das jugendliche Haupt darnieder drückte, heute schien es sich in rührender Demuth zu beugen unter der Ueberfülle neu aufknospenden Glücks. Und die großen, tiefblauen Augen, die noch vor kaum drei Monden seelenlos trübe ins Leere gestarrt, strahlten heute einen so wundersamen Glanz aus, das süße, von leisem rosigem Schimmer überhauchte blumenhaft zarte Gesicht leuchtete in so überirdischer Schönheit, daß selige Wonneschauer die hohe Männergestal an ihrer Seite durchrieselten, wenn sein flammender Blick die holde Wunderblüthe, die in dieser Minute sich ihm verband für Zeit und Ewigkeit, streifte. Aber auch mit Axel von Klingenstjerna selbst war eine zu freudiger Bewunderung hinreißende Veränderung vorgegangen. Die hohe stattliche Gestalt in ihrer kraftvollen Schönheit, mit dem in freudigem Stolze hoch erhobenen Haupte und den glückleuchtenden Gesichtszügen, den ernsten, innig blickenden Augen, auch nicht die leiseste Spur erinnerte mehr an seine ehemalige „Gebrochenheit," an das gramvoll durchfurchte Antlitz mit den düster verschleierten Blicken, glich einer wettererprobten Eiche, durch deren Wipfel der Sturm machtlos rauscht, ohne den starken Stamm zu erschüttern, dem die zarte, schlanke Lilie in ruhigem Vertrauen auf sicheren Schutz bei kommenden Lebensstürmen sich gläubig anschmiegen darf.

Als Probst Lindquist nach einer tief ergreifenden, gehaltvollen Rede, die in warmen Worten Gottes wunderbare Wege pries, jetzt, die Hände der vor ihm Knienden ineinander fügend, mit tiefer vibrirender Stimme den göttlichen Segen auf die Geliebten herabflehte, umwoben zitternde Sonnenstrahlen die Häupter der Glücklichen mit einem wahrhaft verklärenden Schimmer.

Der Trauungsact war vorüber. In unaussprechlicher Seligkeit sein junges Weib an sich pressend, als wollte er es nimmer wieder aus seinen Armen lassen, Mund und Augen der Geliebten küssend, flüsterte Axel in seltsam zitterndem Tone: „Erika, — mein Weib!"

„Erbebend — süß erröthend — entwand sie sich seinen sie fest umschlingenden Armen und in Wonnethränen ausbrechend, warf Erika sich an Franziskas Brust. Diese fand in ihrem überwallenden Gefühle keine Worte; stumm drückte die treue Pfiegerin die zuckenden Lippen auf die alabasterweiße, glückleuchtende Stirne ihres bräutlichen Lieblings. (Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

* Nach dem sogen. „Brodkorbgesetz" sind im Regierungsbezirk Königsberg an Dotation des bischöflichen Stuhles 790,51 Mark gezahlt, eingestellt Zahlungen im Betrage von 104,449 59 Mark; für Geistliche wurden an Staatszuschüssen an die Diöcese Ermland 317,16 Mark gezahlt und 4863 Mark eingestellt. Für den ganzen Staat betrug die Summe der eingestellten Zahlungen 2.127,742 Mark, während 697,789 Mark gezahlt wurden und 19,689 Mark Rest blieben.

* Die der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten aus Ost- und Westpreußen haben mit Unterstützung einiger anderen Parteigenossen zu dem noch zurückgestellten Kapitel des Etats über die landwirthschaftlichen Lehranstalten den Antrag gestellt, die Summe für landwirthschaftliche Mittelschulen um 15,000 Mk. behufs Errichtung einer zweiten Landwirthschaftsschule in der Provinz Ostpreußen zu erhöhen. Für eine solche Schule, welche in Braunsberg oder Heiligenbeil errichtet werden soll, ist bereits ein gleicher Betrag in dem Etat enthalten.

* Der Oberförster-Candidat Freiherr von Nordenflycht ist zum Oberförster ernannt und ihm die durch Versetzung des Oberförster Boldt erledigte Oberförsterstelle zu Rominten im Reg.-Bezirk Gumbinnen übertragen worden. Der Ger.-Assessor Guttfeld in Willenberg ist zum Rechtsanwalte beim Kreisgerichte in Ortelsburg und zugleich zum Notar im diesseitigen Departement mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortelsburg und der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor, Realschullehrer Max Tarony in Heilsberg zum Kreis-Schulinspektor im Regierungsbezirk Königsberg ernannt worden. Dem ordentlichen Lehrer Julius Müller an der Realschule auf der Burg zu Königsberg i./Pr das Prädikat „Oberlehrer" verliehen worden.

M. Insterburg. 6 Dezember. Gestern Abend verstarb nach mehrjähriger Krankheit unser Mitbürger, der Maurermeister Guttmann. Viel, recht viel haben wir verloren in diesem Manne, dessen Ruf weit über die Grenzen unserer Stadt, ja der Provinz hinaus geht. Sein sittlicher, ernster Charakter flößte jedem Ehrfurcht ein, der ihm nahe trat. Seine Besonnenheit und seine entschieden liberale Welt- und politische Anschauung machte ihn zum Führer der liberalen Partei selbst über den hiesigen Kreis hinaus. Durch seine außerordentliche Begabung, wie durch die nur auf das Wohl der Menschheit gerichtete Idee war er oft ein Helfer und der glückliche Rathgeber unserer Stadt. Er war der Schöpfer des so zahlreich entwickelten Vereinslebens hiesiger Stadt. Durch ihn wurde der Gewerbe- und Kaufmännische Verein ins Leben gerufen. Er war der Veranlasser der zahlreichen Associationen, der landwirthschaftlichen, der Milch-, der Schneider-, der Schuhmacher-, der Tischler-Genossenschaft. Er war der Begründer des Bauvereins, der so segensreich für unsere Stadt gewirkt hat, der Begründer und Leiter des zu einer so bedeutenden Höhe sich emporgeschwungenen Vorschuß- und Creditvereins. Er war ein mehrjähriger Leiter und Vorsteher unserer Stadtverordnetenversammlung. Der Genossenschaftsverband für Ost- und Westpreußen verliert in ihm den entschiedenen und besonnenen Verbandsdirektor Alle diese Aemter forderten neben seinen persönlichen Geschäften eine riesige Arbeit von ihm. Seine Kräfte erlahmten unter dem Drucke der Riesenarbeit: er ist ein zu frühes Opfer der Selbstverleugnung und der humanen Idee geworden.

+ **Mohrungen**, 5. Dezember. Zur Feier des Einzuges Sr. Majestät in Berlin und erneuten Regierungsantrittes waren sämmtliche städtische und auch das Gerichtsgebäude heute festlich durch Banner und Fahnen geschmückt.

Robert Schmidt's Journal-Lese-Zirkel.

Deutsch — Französisch — Englisch.

Auf vielseitiges Verlangen fügen wir vom 1. Januar 1879 noch folgende Journale unserem Zirkel bei: **Gegenwart, Illustration, Journal amusant, Illustrated London News** und **Punch**, so dass der Zirkel **jetzt 26 Zeitschriften** enthält und zwar: **Ausland, Bazar, Neues Blatt, Daheim, Deutsche Rundschau, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Romanbibliothek, Blätter für literarische Unterhaltung, Globus, Im neuen Reich, Illustrirte Zeitung, Europa, Neue Berliner Musikzeitung, Roman-Zeitung, Preussische Jahrbücher, Salon, Ueber Land und Meer, Victoria, Westermann's Monatshefte, Allgemeine Modenzeitung, Gegenwart, Illustration, Journal amusant, Illustradet London News und Punch.**

Die gelesensten Journale sind in 3—4facher Anzahl vorhanden. Abonnement **von 2 Mark ab vierteljährig. Eintritt täglich.**

Unsern Zirkel dem ferneren Wohlwollen bestens empfehlend

Hochachtend

Robert Schmidt's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Loose zur 14ten Dombau-Lotterie.

Ziehung am 9. Januar 1879,

Hauptgewinn: **75,000 Mk.**

sind nur noch kurze Zeit zu haben.

Wilhelm Fischer.

Fr. Astr. Perl-Caviar

empfiehlt **Franz Born.**

Honig,

Succade, sowie sämmtliche Gewürze (auch fein gepulvert) und zur **Weihnachtsbäckerei gehörige Artikel** empfiehlt

R. Guttzeit.

Vanille, neuester Erndte, **direct** bezogen, ganz außergewöhnlich schön und billig.

Morsellen,

gebrannte Mandeln sowie **Confituren** feinster Qualität, täglich frisch in großer Auswahl bei **R. Guttzeit.**

Marzipan-Mandeln,

gelesen und vorzüglich schön, empfiehlt

R. Guttzeit.

Brust-Caramellen,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, durchaus wohlthuend für Husten und Heiserkeit.

Fenchel-Honig-Extract,

Kräuter-Malz-Bonbons, Malzzucker, u. s. w. empfiehlt

R. Guttzeit.

Gesundes bestes

Leinkuchen-Mehl

offerire à 8 Mark pro 50 Kilo.

Robert Werner.

In Raddeilen sind noch **Zuchtferkel** von Yorkshire- und Linkolnshire-Kreuzung zu haben. Großeltern direct von Bansen importirt.

Reeller Ausverkauf

von Galanterie-, Tapisserie-, Glas-, Porzellan-, Spiel- und Kurz-Waaren, Seiden, Strickwollen, Baumwollen, Nähartikeln, Knöpfen und Besatz-Artikeln wird fortgesetzt.

Robert Loebell.

Zur **Saison** empfehle zu auffallend billigen Preisen:
Holzwaaren zur Malerei,
angefangene und musterfertige Kissen — Schuhe,
Lambrequins — Lampenteller — Borten ꝛc.,
aufgezeichnete Weißwaaren,
sowie Puppenbälge, Köpfe, Gesellschaftsspiele, Laubsägen, Ahornholz, Spielwaaren aller Art
zu Spottpreisen. **D. O.**

Mein

Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Tapisserie-, Spiel- und Kurz-Waaren-Lager,

welches aufs **Reichhaltigste** sortirt und mit vielen **Neuheiten** ausgestattet ist, halte bei **billigster** Preisnotirung dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums hiermit bestens empfohlen.

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiss,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Der große Ausverkauf

Friedrich-Wilhelmstraße 16, bei **G. Kahan,**

wird ununterbrochen fortgesetzt.

Messer und Gabeln,

Löffel, Familien-Waageschalen, Engl. Theebretter, ff. lackirt mit und ohne **Goldeinlage**, sowie viele beste Engl. **Stahlwaaren** und sämmtliche Wirthschafts- und Küchengeräthe offerirt

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiß.

Fertige Herren- und Damen-Wäsche,

Kragen, Manschetten und Shlipse, leinene Taschentücher, Bettdecken, Damastdecken, Schürzenzeuge, Negligéstoffe, Shirting, Chiffon empfehlen

Geschw. Fischer.

Marktstraße 13.

Alt, bewährt und Preisgekrönt!

Bei Heiserkeit und Husten habe ich den

Mayer'schen

Weißen Brust-Syrup

(feinster Fruchtsaft)

öfter mit gutem Erfolg anwenden lassen.

Wolgast, 1859. **Dr. Körner.**

Allein echt in Memel bei **Robert Schmidt.**

Für Hausfrauen!

Grünberger Pflaumenmus — höchst sauber zubereitet — versende in Kistchen von brutto 10 Pfd. **postfrei** für 3 Mk.

Grünberg i/Schl. **C. Herrmann.**

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

haben wir sämmliche Preise für

Wäsche-Artikel, Manufactur- und Mode-Waaren

bedeutend ermäßigt, so daß wir dem geehrten Publikum Gelegenheit bieten, einen sehr billigen Weihnachts-Einkauf machen zu können.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Seidene Damen-Shlipse von 20 Pf.
Tragbare Stoffe zu Hauskleidern pro Elle 30 Pf.
Elegante Kopftücher für Damen 1.50 u. 1,75 Mk.
Taillentücher für Damen von 1,50 Mk.
Taillen-Westen für Damen von 1,75 Mk.
In allen Größen Corsetts von 80 Pf.
Neue Damenkragen und Stulpen von 25 Pf.
Seidene Damen-Cachenez von 40 Pf.
Kragen und Stulpen für Herren von 30 Pf.
In allen Größen bunte Taschentücher von 10 Pf.

Unübertrefflicher Stoff, zu Hauskleidern geeignet, 40 Pf.
Neueste leinene Kommodendecken von 1,20 Mk
Damen-Garnituren in großer Auswahl von 50 Pf.

Schürzen für Damen und Kinder von 30 Pf. an.
In allen Qualitäten lein. Taschentücher 1/2 Dtzd. 1,50 Mk.
Mull-Gardinen von 30 Pf., Zwirn-Gardinen v. 40 Pf.
Oberhemden, Baumwolle, 2,50 Mk., Leinen 3 Mk.
Neue moderne Kleiderstoffe, welche früher das Doppelte gekostet, werden jetzt für den halben Preis verkauft.

Per eine Robe Wollenstoff, passendes Geschenk, f. 3 Mk.
Reinwollene Tartans pro Elle 1,20 Mk.
Eine Parthie Rester Schürzenzeuge pro Elle 30 Pf.
In allen Weiten Herren-Chemisetts von 40 Pf.
Servietten und Handtücher in guter Qualität 35 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen, 2 1/4 Ellen breit, pro Elle 70 Pf.

Feine Herren-Cachenez in Halbseide 80 Pf.
Eine große Auswahl Cachenez i. reiner Seide v. 2,50 Mk.
Seidene Regenschirme von 8 Mark.
Teppiche, Bettvorleger, in Plüsch u. Wolle, v. 1,50 Mk.

Reinwollene Herren-Cachenez per Stück 80 Pf.
Eine Parthie Buckskins in reiner Wolle 2,50 Mk.
Ein schwerer Buckskin, 2 Ellen br., i. reiner Wolle 3 Mk.
Leinene Einsätze zu Herren-Oberhemden von 60 Pf.
Leinene Herren-Stulpen von 50 Pf.

Unübertrefflich haltbarer Kleiderstoff pro Elle 45 Pf.
Nur elegante Damentücher u. Shlipse pr. Stück 60 Pf.
Deckenzeuge und Stubenläufer pro Elle 40 Pf.

Bettbezüge in bunt von 20 Pf., Bettdecken 2,50 Mk.
Inletts und Federdrells in 5/4 br. pro Elle 30 Pf.
Leinene Herrenkragen in neuen Facons pr. Dtzd. 4 Mk.
Leinene Gedecke mit 6 Servietten 7 Mk.
In ganzen Stücken Creas-Leinen per 50 Ellen 21 Mk.
Größte Auswahl in

Damen-Paletots u. Jaquetts,

sowie zur Anfertigung

Doubles, Plüsche, Eskimos, Floconnés, Diagonal- u. Kammgarnstoffe

zu auffallend billigen Preisen.

Stettinski & Simon,

Marktstraße No. 14.

Weihnachts-Ausstellung.

Durch mehrfache Gelegenheits-Einkäufe sind wir im Stande, nur gute Waare für billigen Preis abzugeben und machen die geehrten Damen, wie unsere werthen Kunden, auf unsere diesjährige Ausstellung, die höchst geschmackvolle und passende Geschenke enthält, aufmerksam.

Um gütigen Besuch bittend, zeichnen achtungsvoll

Geschw. Fischer.
Marktstraße 13.

Spitzengarnituren,
Kragen und Manschetten,
Schleifen, Shlipse und Cravatten,
Schärpenbänder, seidene Tücher,
Glaceehandschuhe, Schleier und Morgen-Hauben von 75 Pf. an bis zu den feinsten, Rüschen, schwarz und weiße Fichus, Wolltücher 2c. 2c. bei

B. Albrecht, Alexanderstraße Nr. 14.

(H. 64500) **Wilhelm Barth,**
Friedrich-Wilhelm-Straße No. 19.

Elbinger Fettkäse

von selten schöner Qualität, ausgewogen wie auch in ganzen Broden, empfiehlt

E. Appelhagen.

Benjamin Kundt.

Ausverkauf!

Um den Bestand meines Lagers baldigst und gänzlich zu räumen, empfehle zu und **unter Kostenpreisen:**

Vorzügliche Winter-Paletot-Stoffe, schöne Winter-Buckskins zu ganzen Anzügen, Röcken und Beinkleidern. Desgleichen **glatte, schwarze** und **couleurte Tuche** und **Buckskins** jeder Art. **Feine Westen-Stoffe** und **Herren-Cravatten.**

Ferner schwarze seidene **Taffet-Tücher,** sowie wollene und halbseidene **Herren-Cachenez,** wollene **Herren-Camisoeler** und **Hosen,** seidne und wollene **Regenschirme. Rester Buckskins** von 1 3/4 bis 2 Ellen in guter Qualität billigst.

Beste Singer-Nähmaschinen, auch auf Abzahlung.

Hand Nähmaschinen in anerkannt guter Qualität, die sich für Damen-Arbeit vielfach bewährt haben, mit einfachem Stich, um zu räumen für 20 Mark mit sämmtlichen Apparaten.

Benjamin Kundt.

Gestickte Weißwaaren

empfing, die zu Spottpreisen ausverkauft werden:

1 Paar feine Damenmanschetten nur 25 Pf.
1 Garnitur Kragen und Manschetten von 65 Pf. an bis 1,40 hochfein.
1 Stück Damenkragen von 25 Pf. an bis 50 Pf., ganz neu.
1 Stück fein gestickte Damenschlipse von 55 Pf. bis 1 Mark.

Robert Loebell.

Für 10 Mark

10 ganze Meter Winter-Kleiderstoff,
8 " " carrirtes Bettzeug,
1 schönes wollenes Damen-Umschlagetuch,
1 wollenen Cachemir-Shawl,
3 Stück weiße Taschentücher, rein Leinen,
versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von **10 Mk.** oder vorherige Einsendung die Fabrik von **A. Leyser** in **Berlin 34, Wallnertheaterstraße 34.**

Eine Jagdtasche, fast neu, nebst Schrotbeutel und Pulverflaschen ist zu verkaufen Lootsenstraße 7 b., 1 Treppe.

Watten, Watten

aus bestem Rohmaterial bereitet, empfiehlt

D. Rudnicki,
Wattenfabrikant.

Verkaufslokal: **Börsenstraße No. 13.**

Neue

gelesene Marzipan-Mandeln

empfiehlt billigst

H. Lundgreen.

Java & Jute Canevas,

sowie **Waffelstoff** in verschiedenen Farben offerirt

A. Thiel, vorm. Ferd. Weiß.

Gutsingende Kanarienvögel (darunter auch Licht-Sänger) zu verkaufen Hospitalstraße No. 2 u. 3.

Garnituren, Kragen, Schleifen, seidene Tücher, Cravatten, Tüll-Decken

u. v. A. empfehlen

Geschw. Fischer,
Marktstraße 13.

NB. Für sämmtliche Sachen haben den Preis ermäßigt. Aeltere Sachen sollen für jeden Preis ausverk. werd.

Talmigold-Taschen-Uhren,
die besten und billigsten der Welt.

Unsere als streng solid u. leistungsfähig bekannte Firma versendet gegen Postvorschuß oder vorheriger Geldeinsendung für nur **12 Mk.** eine hochfeine, echt Engl., patentirte **Talmigold-Cylinder-Uhr** mit bestem Präzisionswerk u. schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige u. gute Gehen einer jeden Uhr wird garantirt. — **Gratis** geben wir zu jed. Uhr eine eleg. Talmigold-Uhrkette mit Medaillon, moderner u. neuester Facon.

Adresse: ***Blau & Kann,***
Uhren-Exporthaus in Wien.
Engros-Verkäufer erhalten Rabatt.

Thee

neue **directe** Sendungen eingetroffen und empfohlen, zu billigen Preisen bei

R. Guttzeit.

Bodmerei-Gesuch.

Auf das hier havarirte Yachtschiff „Haabet", Capt. C. H. Levinsen aus Marstal, sowie die Ladung Roggen desselben, wird für die Reise von hier nach Kiel Bodmerei in Höhe von

ca. M. 2,200

gesucht. Näheres zu erfahren bei

Eduard Krause, Schiffs-Mäkler.

1000 Thlr. werden gegen sichere Hypothek gesucht. Adressen unter **Z. 27.** i. d. Exped. d. Bl. erbet.

Einen **Böttchergeselle** bei freier Station braucht **Kustin.**

Für mein Manufakturgeschäft suche ich einen jungen Mann, der fertig Littauisch spricht und tüchtiger Verkäufer sein muß.

F. Hillelsohn,
Heydekrug.

Einen Lehrling braucht

W. Boldt, Klempnermeister.

Ein möbl. Zim. (separat) ist sof. miethefrei bei ***Gerlach,*** Fuhrmannsstraße 1.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Hospitalstraße No. 4b.

Zu vermiethen von sofort Versetzungshalber 1 freundl. untere Wohnung. Zu erfragen 2 Tr., breite Straße 11.

Das. 1 Hofwohnung Stube u. Kammer.

Eine kleine separate Wohnung von Stube und Kabinet zu verm. breite Str. 8.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, hat zu vermiethen **C. Hunsalz jr.**

Ein Ladenlokal zu jedem Geschäft passend zu vermiethen Töpferstraße 11.

Bekanntmachung.

Am 3. Januar 1879,

Nachmittags 3 Uhr,

beginnt im Auktionslokale des unterzeichneten Kreis-Gerichts eine Generalauktion, in welcher Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Silber- und Goldsachen gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Memel, den 2. Dezember 1878.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Das Ackerstück Sandscholle Nr. 32, von 6 Morgen und etwa die Hälfte vom Stück Nr. 31 soll anderweit verpachtet werden.

Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf **Montag, den 9. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Memel, den 2. Dezember 1878.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel.
Erste Abtheilung.

Memel, den 6. Dezember 1878,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Schüler & Löwenstein zu Memel, sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, Kaufleute Wilhelm Schüler und Abraham Löwenstein hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Dezember 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Hellbusch hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Dezbr. 1878,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Krieger, im Audienz-Zimmer No. 18/19 des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien, abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **6. Januar 1879** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleich berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 17. Januar 1879** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 13. Februar 1879,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Krieger, im Audienz-Zimmer No. 18/19 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Lau, Schlepps und Geßner, und der Justizrath Toobe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Dezember 1878.

Memel, den 5. December 1878.

Publicandum.

Gewerbetreibende, welche in ihrem Gewerbe Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikbesitzer, die in ihren Fabriken Arbeiter beschäftigen, bedürfen für dieselben nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1878, welches mit dem 1. Januar 1879 in Kraft tritt, eines Arbeitsbuches resp. einer Arbeitskarte.

Wir fordern hiermit die betreffenden Gewerbetreibenden auf, bis zum 15. d. M. die angeordnete schriftliche Anzeige über den Bedarf der Arbeitsbücher für die namhaft zu machenden Personen von 14 bis 21 Jahren, der Arbeitskarten für die ebenfalls namhaft zu machenden Personen von 12 bis 14 Jahren hier einzureichen. In Nachstehendem bringen wir die wesentlichsten hierüber sprechenden Bestimmungen zur Kenntniß und genauesten Beachtung.

A. Arbeitsbücher.

1) Eines Arbeitsbuches bedürfen die aus der Volksschule (d. h. der gewöhnlichen Werktagsschulen mit Ausnahme der Fortbildungs- und ähnliche Schulen) entlassenen gewerblichen Arbeiter unter 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts.

Ob die Arbeiter ausdrücklich als „Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter" angenommen sind, oder nur thatsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von größeren Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung, ob sie in Werkstuben, Werkstätten, in Fabriken, im Freien insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten, ist unerheblich.

Die Arbeiter in Hüttenwerken, in Bauhöfen und Werften, gehören zu den gewerblichen Arbeiten und sind demnach zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet.

2. Von der Verpflichtung zur Führung eines Arbeisbuches sind ausdrücklich entbunden.
   a. Arbeiter unter 14 Jahren, welche nach Bestimmung des Gesetzes eine Arbeitskarte zu führen haben;
   b. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften.

3) Zu den gewerblichen Arbeitern im Sinne des Gesetzes sind unter Anderen nicht zu rechnen und zur Führung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet:
   a) Kinder, welche bei ihren Eltern uud für diese und zwar nicht auf Grund eines Arbeits-Vertrages mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt sind;
   b. Personen, welche im Gesindeverhältnisse stehen;
   c. die mit gewöhnlichen auch außerhalb des Gewerbes vorkommenden Arbeiten beschäftigten Tagelöhner und Handarbeiter.
   d. Personen, die in der Stellung von Angestellten (Geschäftsführer, Buchführer, Werkmeister und dergleichen) in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden.

4) Wird der Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches nicht von dem Vater oder Vormunde gestellt, so ist der Nachweis zu fordern, daß der Vater oder Vormund dem Antrage zustimmt, oder in den Fällen, wo die Erklärung des Vaters nicht beschafft werden kann, daß die Gemeindebehörde desjenigen Ortes, wo der Arbeiter seinen letzten dauernden Aufenthalt gehabt hat, die Zustimmung des Vaters ergänzt hat. (§ 108.)

Der Nachweis ist durch Beibringung einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung des Vaters oder Vormundes, beziehungsweise durch eine schriftliche Bescheinigung der Gemeindebehörde zu erbringen.

5) Soweit nicht anderweit feststeht, daß der Arbeiter zum Besuch der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, ist darüber eine Bescheinigung des Schul-Inspectors desjenigen Ortes zu erfordern, wo der Arbeiter aus der Volksschule entlassen ist

6) Sofern Jahr, Tag und Ort der Geburt des Arbeiters nicht anderweit feststehen, ist die Beibringung einer Geburtsurkunde (Geburts-, Taufscheines) zu fordern.

7. Die Ausstellung der Arbeitsbücher hat kosten- und stempelfrei zu erfolgen. Nur für die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches an Stelle eines unbrauchbar gewordenen, verloren gegangenen oder vernichteten kann eine Gebühr bis zum Betrage von 50 Pfennigen erhoben werden. (§ 109. Absatz 2.)

8) Für den erstmaligen Bedarf an Formularen kommt in Betracht, daß vom 1. Januar 1879 an sämmtliche gewerbliche Arbeiter unter 21 Jahren, und zwar auch diejenigen, welche schon vorher in Arbeit gestanden haben, im Besitz eines Arbeitsbuches sein müssen, worauf Arbeiter wie Arbeitgeber durch mehrfache Bekanntmachungen unter Hinweis auf die Strafbestimmung des § 150 ad I der Gewerbeordnung aufmerksam zu machen sind.

B. Arbeiskarten.

1) Einer Arbeitskarte bedürfen alle Kinder unter 14 Jahren, welche in Fabriken, in Werkstätten, in deren Betriebe eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, in Hüttenwerken, Bauhöfen und Werften, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben beschäftigt werden. (§ 137. Absatz 1, § 154. Absatz 2 und 3).

Für Kinder, welche das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten nicht ausgestellt werden. (§ 135. Absatz 1.)

2) Die Bestimmung unter A. 4 findet auch auf die Ausstellung von Arbeitskarten Anwendung. (§ 137. Absatz 2.) Für jedes Kind, für welches die Ausstellung einer Arbeitskarte beantragt wird, ist die Vorlegung einer Geburtsurkunde (Geburts-, Tauf-Scheines) zu fordern.

3) Vor Ausstellung einer Arbeitskarte ist thunlichst festzustellen, ob für dasselbe Kind bereits früher eine Arbeitskarte ausgestellt ist. In diesem Falle ist darauf zu halten, daß die bisherige Arbeitskarte vor Aushändigung der neuen abgeliefert wird, es sei denn jene verloren gegangen, vernichtet oder von dem Arbeitgeber nicht wieder ausgehändigt. Nicht mehr brauchbar ist eine Arbeitskarte namentlich dann, wenn die Angabe derselben über die Schulverhältnisse in Folge eines Wechsels des Arbeitgebers oder des Aufenthaltsortes oder sonstiger Veränderungen unzutreffend geworden ist.

Die Ausstellung einer neuen Arbeitskarte unterliegt denselben Vorschriften, wie diejenige der ersten; jedoch bedarf es der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, wenn die bisherige Arbeitskarte eingeliefert wird. Daß eine Arbeitskarte an Stelle einer früheren, unbrauchbar gewordenen, verloren gegangenen 2c. ausgestellt ist, hat die ausstellende Behörde unter „Bemerkungen" in die Arbeitskarte und in das Verzeichniß der Arbeitskarten einzutragen.

4) Die Aushändigung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den Vater oder Vormund, oder an den Arbeitgeber desselben, und zwar erst nachdem sämmtliche Kolonnen des Verzeichnisses der Arbeitskarten ausgefüllt sind.

5) Für den erstmaligen Bedarf an Formularen kommt in Betracht, daß vom 1. Januar 1879 an auch diejenigen Kinder zwischen 12 und 14 Jahren mit Arbeitskarten versehen sein müssen, welche bisher ein nach Maßgabe des früheren § 131 der Gewerbe-Ordnung ausgestelltes Arbeitsbuch geführt haben.

C. Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

1) Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen (vgl. B I.) darf nicht stattfinden, bevor der Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde die in § 138 Abs. 1 und 2 vorgeschriebene Anzeige gemacht hat.

Die Anzeige muß ersehen lassen, ob in der betreffenden Anlage Kinder zwischen 12 und 14 Jahren und junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren oder nur eine von beiden Altersklassen beschäftigt werden sollen. Jede eingehende Anzeige ist darauf zu prüfen, ob sie sämmtliche in § 138 Absatz 2 vorgeschriebenen Angaben enthält, und wenn dies nicht der Fall, zur Vervollständigung zurückzugeben.

2) Jeder Arbeitgeber, welcher die in § 138 Absatz 1 und 2 vorgeschriebene Anzeige gemacht hat, ist schriftlich darauf hinzuweisen, daß er in den Arbeitsräumen, wo jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, das in § 138 Absatz 2 erwähnte Verzeichniß derselben, und den eben daselbst erwähnten Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auszuhängen hat. (Formular des Verzeichnisses und der letztgedachte Auszug können vom Magistrat unentgeltlich erfordert werden.)

Auszug

aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (vgl. Art. 1 § 138 Abs. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1878).

1) Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. (§ 135 Absatz 1.)

2) Kinder zwischen 12 und 14 Jahren dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn dem Arbeitgeber zuvor eine von der Ortspolizei-Behörde ausgestellte Arbeitskarte eingehändigt ist. (G.-O. § 137 Abs. 1.) Diese Karte hat der Arbeitgeber zu verwahren und auf amtliches Verlangen jederzeit vorzulegen. (G.-O. § 137 Abs. 3.)

Am Ende des Arbeitsverhältnisses ist die Arbeitskarte dem Vater oder Vormunde, oder wenn die Wohnung des Vaters nicht zu ermitteln, der Mutter oder dem sonstigen nächsten Angehörigen des Kindes auszuhändigen. (§ 137 Abs. 3.)

3) Personen zwischen 14 und 21 Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem durch die Polizei-Behörde ihres letzten dauernden Aufenthaltsortes ausgestellten Arbeitsbuche versehen sind, welches von dem Arbeitgeber einzufordern, zu verwahren und auf amtliches Verlangen jeder Zeit vorzulegen ist. (G.-O. § 107 u. 108.) (Vergl. auch die in jedem Arbeitsbuche abgedruckten §§ 111 und 112 der Gewerbe-Ordnung.)

4) Wer Kinder zwischen 12 und 14 Jahren oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in einer Fabrik beschäftigen will, muß hiervon der Ortspolizei-Behörde vorher schriftlich Anzeige machen. (G.-O. § 138 Abs. 1.)

In der Anzeige sind anzugeben: die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, Art der Beschäftigung. — Soll hierin eine Aenderung eintreten, so muß davon vorher der Behörde weitere Anzeige gemacht werden. (G.-O. § 138 Abs. 2.)

5) In jedem Arbeitsraume, in welchem jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt werden, muß an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der darin beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Angabe der Arbeitstage, des Beginns und Endes der Arbeitszeit, des Beginns und Endes der Pausen ausgehängt sein. (G.-O. § 138 Abs. 3.)

6) Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht länger als 6 Stunden täglich beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 2.)

Die Arbeitsstunden müssen in die Zeit zwischen 5½ Uhr Morgens und 8½ Uhr Abends fallen. (§ 136 Abs. 1.)

Zwischen den Arbeitsstunden muß an jedem Arbeitstage eine regelmäßige Pause von der Dauer einer halben Stunde gewährt werden. (§ 136 Abs. 1.)

Schulpflichtige Kinder dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie in der auf ihrer Arbeitskarte angegebenen Weise die Schule besuchen. (§ 135 Abs. 3, § 137 Abs. 2.)

7) Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 4.)

Die Arbeitsstunden müssen in die Zeit zwischen 5½ Uhr Morgens und 8½ Uhr Abends fallen. (§ 136 Abs. 1.)

Zwischen den Arbeitsstunden müssen ihnen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen und zwar Mittags eine Stunde, und Vor- und Nachmittags je eine halbe Stunde gewährt werden. (§ 136 Absatz 1.)

8) Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern zwischen 12 und 16 Jahren eine Beschäftigung im Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden (§ 136 Abs. 2.)

9) An Sonn- und Festtagen, sowie während der vom ordentlichen Seelsorger für den Katechumen-, Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren nicht beschäftigt werden, (§ 136 Absatz 3.)

In jedem Arbeitsraume, wo jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren beschäftigt werden, ist eine Tafel, welche diesen Auszug in deutlicher Schrift enthält, auszuhängen. (§ 138 Abs. 3.)

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Rülf in Memel.